



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

627 (30.12.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-326925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-326925)

Belegpreis: 50 Pfg. monatlich, Belegpreis 30 Pfg. durch die Post einschließlich Postzuschlag Nr. 372 im Vierteljahr, Einzel-Nr. 3 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beleg 30 Pfg. Reklame-Beleg 1.20 Mk. Schluß der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Fernsprechnummer:
Oberleitung, Buchhaltung und
Sachverhalte-Abteilung 1449
Schriftleitung 377 und 1449
Verlagsleitung und Verlags-
buchhandlung 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 841
Zielerdruck-Abteilung 7086

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zellen 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 627.

Mannheim, Donnerstag, 30. Dezember 1915.

(Mittagsblatt.)

Die Einführung der Dienstpflicht in England

Der Sieg des „Militarismus“.

London, 30. Dez. (W.F. Nichtamtlich.) Das Reichliche Bureau meldet: Der gestrige Kabinettsrat wird sich wahrscheinlich als einer der wichtigsten in der britischen Geschichte herausstellen. Es wurde bei dieser Beratung tatsächlich den großen Meinungsverschiedenheiten über den Militärdienst ein Ende gemacht. Die Erklärung Asquiths, daß die Dienstpflicht notwendig sei, kam nicht unerwartet, und sie wurde allgemein gut aufgenommen. Die Opposition gegen die Dienstpflicht im Kabinet ist sehr klein und im Gegensatz zu übertriebenen Gerüchten glaubt man, daß die Minister, welche ursprünglich dagegen waren, jetzt im Ansehn bleiben werden. Die „Times“ überlegt, daß das Kabinet gestern tatsächlich zu dem Entschluß gelangt ist, in Kürze einen Gesetzentwurf zur Einführung der Dienstpflicht im Unterhause vorzulegen. Das Blatt glaubt, daß die solche Einführung dem künftigen Auftreten Lloyd Georges zu danken sei, der durch einige Unionisten unterstützt wurde. Aus verschiedenen Gründen werden im Kabinet vielleicht einige Veränderungen vorgenommen, aber Tatsache ist, daß der Beschluß, die Dienstpflicht einzuführen, auf außerordentlich wenig Widerstand stieß.

Nach in den allerletzten Tagen ist es, daß der innerlich des englischen Kabinetts lebende Streit um den Militärdienst zu einer ersten Phase führen würde. Der offensivste Beschluß von Lord Derby's Werbemaßnahmen hat den Widerstand gegen die Dienstpflicht in irgendeiner Form zur Bedeutungslosigkeit herabgedrückt. Wie ist die Entscheidung gekommen? Als Anfang November Lord Derby dem ersten Minister mitteilte, daß das Verbot der Wehrdienstverweigerung, weil die Wehrverweigerung keine Lust hätten, sich zum Wehrdienst zu stellen, solange soziale Unverhältnisse sich von der Arbeiterbewegung, da gab Herr Asquith, vielleicht etwas unvorsichtigerweise, im Unterhause die Erklärung ab, daß er für sich persönlich der Meinung sei, daß die Kammer der Wehrverweigerung zum Wehrdienst so lange nicht als hindern betrachtet werden sollte, bis die Unverhältnisse, sei es nun freiwillig oder unfreiwillig, in das Meer eingetreten seien. Die Erklärung wurde wegen ihrer Wichtigkeit viel besprochen und als etwas ungewöhnlich und ausnehmend bekannt. Darauf hat Lord Derby am 11. November in der Presse bekannt gegeben, er sei beim ersten Minister zu der Mitteilung ermächtigt, daß dieser nicht nur sich selbst, sondern die ganze Regierung dazu verpflichtet habe, daß, falls sich nicht genug Unverhältnisse freiwillig melden, andere Mittel ergreifen werden müßten, andere Mittel ergreifen werden müßten, was die Wehrverweigerung, die sie hätten erwerben lassen, zu den Bahnen zurückzuführen. Die Freunde der Dienstpflicht in England, vor allem die Presse Lord Northcliffe haben denn, als Lord Derby mit seinem Verbot das Verbot der Wehrverweigerung zu setzen, widerstand, sich mit voller Kraft für die Einführung der Wehrpflicht wieder eingestellt. Sie haben, daß der erste Minister sich und die Regierung durch eine Wehrverweigerung zu verhindern habe, daß aber nun, wo das freiwillige System endgültig verfallen sei, nicht

andere als die Einführung der Wehrpflicht übrig bleibe. Herr Asquith fühlte sich natürlich so völlig an die Wehrpflicht gebunden, daß er seine Wahl mehr vor sich sah, gleichwohl war es sicher, daß ihm ein günstiges Ergebnis der Arbeit des Lord Derby weit willkommenere gewesen wäre, daß er daher nur halben Herzens und in der schwachen Weise, die ihm seine Gegner bekämpfte zum Vortritt machen, für die Wehrpflicht eintrat. In dem Kabinettsrat vom 20. Dezember hat er daher nicht verstanden, die Kammer der Wehrpflicht, 11 von 22, auf seine Seite zu bringen. Auf der anderen Seite drängten ihn die 7 Kollegen, die entchiedenen Anhänger der Wehrpflicht sind, in ihrer Spitze Lord George, unermüdlich seine Erklärungen in Latein umzusetzen, d. h. dem Parlament einen Gesetzentwurf zur Einführung der Dienstpflicht vorzulegen. Zwei Kabinettsmitglieder, Lord Fisher und Lord Balfour, waren unermüdlich so unerschrocken wie der erste Minister selbst. So tobte der Kampf im Schöße der Regierung selbst, Lord George hat Asquith mitteilt, er werde zurücktreten, wenn Asquith seine Verweigerung nicht vollständig erfüllt, und Lord George ist der härteste Mann im Kabinet. Das war die Lage, aus der heraus sich dann Asquith entschloß, hat oder entschloß, mußte unter Führung einiger Ministerkollegen einen Entwurf zur Einführung der Dienstpflicht vorzulegen. Der Disziplin im Kabinet ist noch allen vorliegenden Verhältnissen sehr gering gewesen sein und man glaubt sogar, daß die Minister, die sich als Gegner der Dienstpflicht erklärten, nicht zurücktreten werden. Die Aussichten für Einführung der Wehrpflichten Dienstpflicht für die Unverweigeren geht sogar als sehr gut; wenigstens demerkt die „Westminster Gazette“, die Einführung des Wehrdienstes, die Dienstpflicht einzuführen, werde keine Schwärze der Regierung oder der allgemeinen Wahlen zur Folge haben. Aus Unterhause wurde nur eine sehr kleine Minderheit Widerstand dagegen erwarteten, die schließlich gesunken sein werden, nachsehen. So dieser Optimismus gerechtfertigt ist, werden wir sehn. Wir wollen nur an die Verantwortung in London kurz vor Weihnachten erinnern, auf der 17. November, wenn die englischen Sozialdemokraten vertreten waren. Man erklärte sich mit aller Bestimmtheit gegen den Zwangswehrdienst und verweigerte sich vor allem auch zur Verteidigung des Wehrdienstes, die sich dem Zwangswehrdienst ungenügend würden. Aber die Unlust der Frau, die für England fortzusetzen zu lassen, konnten wir erst gestern wieder berichten.

Für uns ist noch wichtiger als die Frage der Einführung der Dienstpflicht die der Durchsetzung der Wehrpflicht. Die englischen Militärführer haben immer wieder über den Mangel an Wehrpflichtigen: ohne einen Stock grundlich gehaltener höherer Offiziere kann eine Militärgewinnung nichts ausgerichtet. Dieser aber ist nicht von heute auf morgen zu schaffen. Andere bekannte Bemerkungen kommen hinzu. Der englische Charakter, namentlich in der ersten, selbstbewußten, industriellen Arbeiterklasse, streut sich gegen die Einführung des „Militarismus“, und viele gute Kenner der Lage des Landes behaupten, daß die Wehrpflicht mit seiner Eigenart unvereinbar sei, daß es nicht möglich seinen Rang als großer Individualität und erster Vermittler des Weltverkehrs behaupten kann, wenn es zur allgemeinen Dienstpflicht übergeben müßte; denn England habe eben nicht die Wehrpflicht wie Deutschland. Wir haben gestern eine Diskussion der Obersten Regierung, des Militärführers

der „Times“ mitgeteilt, daß selbst die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nicht genüge, die ungenügend nötige Zahl Soldaten herbeizuschaffen, um 70 Divisionen auf Kriegsfuß zu halten oder neu auszubilden für den Frühjahrskrieg.

Diese Erwägungen führen uns dazu, die neuen Schritte Englands auf dem Wege zum „Militarismus“ mit Ruhe zu verfolgen. Sie sind zunächst nur ein schlüssiger Beweis für die überaus ungünstige militärische und politische Lage Englands, das noch immer den ursprünglichen Militarismus verfallen will und nun selbst in die Vertheidigung des Militarismus verfallen. Wir können unsere Erregung und können unsere Stärke und wie wir wissen vor allem, daß diese Militarismus, den England nun nachschieben sucht, sich nicht einfach dem deutschen auf massigen Boden verpflanzen läßt, so wenig wie der Weltfrieden; der deutsche Militarismus ist ja nur die äußere Hebung deutscher — mit Sombart zu reden — heldische Weltanschauung und steht in tiefstem, unüberwindlichem Gegensatz zu den „bürgerlichen“ Weltanschauungen der Engländer, dessen Individualismus jeder persönlichen Autorität für ein Überindividuelles, für das Vaterland, durchaus feindlich gegenübersteht.

U Berlin, 30. Dez. (Von u. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, die englischen Arbeiter erhalten Berichte ihrer parlamentarischen Korrespondenten über den Verlauf des gestrigen Kabinetts. Sie melden einmütig, daß die Mehrheit sich endlich, unermüdlich Zwangsmaßnahmen vorzuschlagen. Der Premierminister selbst scheint jene Maßnahmen zu wünschen und werde keine weiteren Versuche zur freiwilligen Werbung der Truppen machen.

„Daily News“ sagt, man frage sich sehr, wieviel Demissionen von Ministern der Entscheidung Asquiths mit sich führen wird. Die Mitarbeiter der Londoner Blätter sind einig darüber, daß Macdonald und Mr. Kenna den Entschluß nicht billigen werden. Jedenfalls würden sie zurücktreten und nur ihnen auch einige andere Minister. Gundersons Haltung sei noch unklar.

„Daily News“ und „Daily Chronicle“ bezeichnen den Entschluß als vorläufig. Man hätte nach einige Wochen zur weiteren Aufklärung der Truppen mit unwehrtauglichen Männern verwenden können. Eine solche Verzögerung hätte sich im Interesse der nationalen Einheit wohl gelohnt. Wäre man heute man keinen Zweifel, daß das Parlament die Vorlage über die Wehrpflicht annehmen werde.

U Berlin, 30. Dez. (Von u. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Wie zu erwarten war, wird der Brief von Lord George an Asquith, worin er mitteilte, er könne nicht länger Mitglied des Kabinetts bleiben, wenn Asquith sein Verbot des Wehrdienstes bezüglich sofortiger Organisation von Zwangsmaßnahmen erlassen Männer nicht halten werde, in der schwedischen Presse zum Ausdruck kommen. Asquith ist nunmehr entschlossen, die erforderliche Vorlage dem Parlament einzubringen, das sie zweifellos genehmigen wird. Wie sich die Führer der Arbeiter zu diesem weitgehenden Entschluß, der die massigen Wehrkräfte über die persönliche Freiheit über den Grenzen hinweg, verhalten werden, auch allerdings abgemessen werden. Von alterher waren Zwangsmaßnahmen bei Einführung des Wehrdienstes in den Wehrdienst auch in England

nicht unbekannt. Man braucht nur an die früher beliebten Maßnahmen zur Werbung von Wehrkräften für die Flotte zu erinnern. Damals wurde ausschließlich Straßengesinde von seinem Juwang betroffen. Jetzt aber soll die Flotte von Wilsons Junggelehrten aufgefordert werden, die Knochen für die Freiheit und Wehrfähigkeit zu zeigen.

Soweit aus den heutigen Pressestimmen zu ersehen ist, wird der Entschluß Asquith, der übrigens amtsch noch nicht bekannt gemacht ist, in den Blättern mit Ausnahme der liberalen „Daily News“ und „Daily Chronicle“ günstig aufgenommen. Diese Blätter versichern auch, daß der Widerstand im Kabinet selbst bis auf einige Minister zurückgegriffen sei.

Lord Derby's Schlußfolgerung.

U Berlin, 30. Dez. (Von u. Berl. Büro.) Aus London erfährt der „Amsterdamer Bericht“ der „Post“, daß die nach Lord Derby's System erfolgten Einbürgerungen für das Meer vollständigungen übergang sind, weil die jungen, unwehrtauglichen Männer sich als Munitionsarbeiter eingeschrieben haben. Hoffentlich führt dies zum Herabsetzen eingetragenen Männer und Wehrtauglichen, Wehrtauglichen wurde aber nach Asquiths Verprechen noch besonders zugesichert, daß sie erst nach den unwehrtauglichen Männern einberufen werden sollen. Jetzt sieht die Regierung in der Klemme und muß mit der Dienstpflicht brechen.

Mißstimmung in der englischen Arbeiterschaft.

U Berlin, 30. Dez. (Von u. Berl. Büro.) Der „Amsterdamer Bericht“ der „Post“, erfährt aus London, daß unter den Mitgliedern der Arbeiter- und Gewerkschaften große Mißstimmung herrscht, weil die Zahl der ungelerten und weiblichen Arbeiter in allen Betrieben so stark zugenommen hat, daß sie in den größeren Werken bereits in der Wehrkraft sind. Die Gewerkschaften, die schon durch das Munitionsgewerbe den größten Teil ihrer Freiheitsgewinnungen aufgeben mußten, sehen hierin eine neue Gefahr für den Bestand der Verbände und beschließen, davon eine Wehrdienstverweigerung nach dem Kriegsmodell Lloyd George fordert nur von den Arbeiterverbänden Währungsänderungen ihrer Satzungen, wodurch nach seiner Ansicht ein friedliches Zusammenarbeiten erreicht werden soll. Die gewählten Arbeiter streuen sich jedoch mit aller Macht dagegen und schon finden überall in den Industriebezirken Versammlungen statt, in denen entschieden die Verbände die Oberhand gewinnen. Dazu haben die langen Arbeitszeiten in den Munitionsfabriken, das Mißbehagen und andere Freiheitsbeschränkungen der Arbeiter der Wehrerhöhung. Wenn es Lloyd George oder der Regierung nicht gelingt, die Arbeiter zu beruhigen, sind in den nächsten Wochen erste Ereignisse in den Munitionsfabriken zu erwarten.

Des weiteren erfährt der „Amsterdamer Bericht“ aus London, daß die englische Zensur seit etwa acht Tagen nur wenige Nachrichten nach dem europäischen Festland durchläßt. Auch den größten Teil der Nachrichten kommen halt der Zensur zurück. Die Gründe dafür sind die Beschränkungen

gen, die für die südlichen Kriegsschauplätze getroffen werden und auch die Geheimhaltung der Einzelheiten der künftigen Kabinetskrise.

in Köln, 30. Dez. (Fr. Tel.) Zur Wehrpflichtfrage in England meldet die „Admiral-Zeitung“: Welcher Art die Wehrpflicht sein wird, steht noch nicht fest. Man meint nur, daß eine Einrichtung getroffen wird, welche die Verbesserten zurückstellt, bis die wehrfähigen Ledigen zum Heeresdienst zwangsweise herangezogen sind. Im allgemeinen wird jetzt hervorgehoben, daß die Zahl der Ledigen, die der Anwerbung ausweichen, keineswegs, wie noch vorige Woche die Liberalen und die Blätter der Arbeiterpartei meldeten, eine unwesenliche Minderheit bilden. Das Gegenteil sei der Fall. Die liberalen Blätter, die noch vor kurzem einen kräftigen und wirksamen Widerstand im Parlament voraussetzten, fügen sich in das Unvermeidliche. Die Parteipolitik gewinnt sie und die radikalen Parlamentarier, der Regierung Gefolgschaft zu leisten.

Generalfeldmarschall von Mackensen in Sofia.

Sofia, 30. Dez. (WZ, Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Generalfeldmarschall von Mackensen ist heute in Sofia eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich die Vertreter des Königs und der Regierung eingefunden. Eine Kompanie Jäger der Militärakademie mit Musik erwies die Ehrenbegleitungen. Der Generalfeldmarschall stattete der deutschen und österreichisch-ungarischen Gesandtschaft einen Besuch ab und begab sich hierauf in den königlichen Palast, wo er vom König in Audienz empfangen wurde. Nach der Audienz fand zu Ehren des Generalfeldmarschalls große Frühstückstafel zu 40 Personen statt. Die Tafel trug militärischen Charakter, da alle Gäste höhere Offiziere waren. Am Abend erfolgte die Rückreise des Generalfeldmarschalls in das Hauptquartier. Die Bevölkerung bereite ihm wärmsten Empfang und jubelte dem großen deutschen Heerführer herzlich zu, so oft er sich in den Straßen der Stadt zeigte.

Die Trümmer der serbischen Armee.

Athen, 30. Dez. (WZ, Nichtamtlich.) Von dem Sonderberichterstatter des Volk-Büros. Die Trümmer der serbischen Armee sind in Skutari und Elbasan angelangt. Ihre Gesamtstärke beträgt 40000 Mann. Sie besitzen weder Artillerie noch Munition.

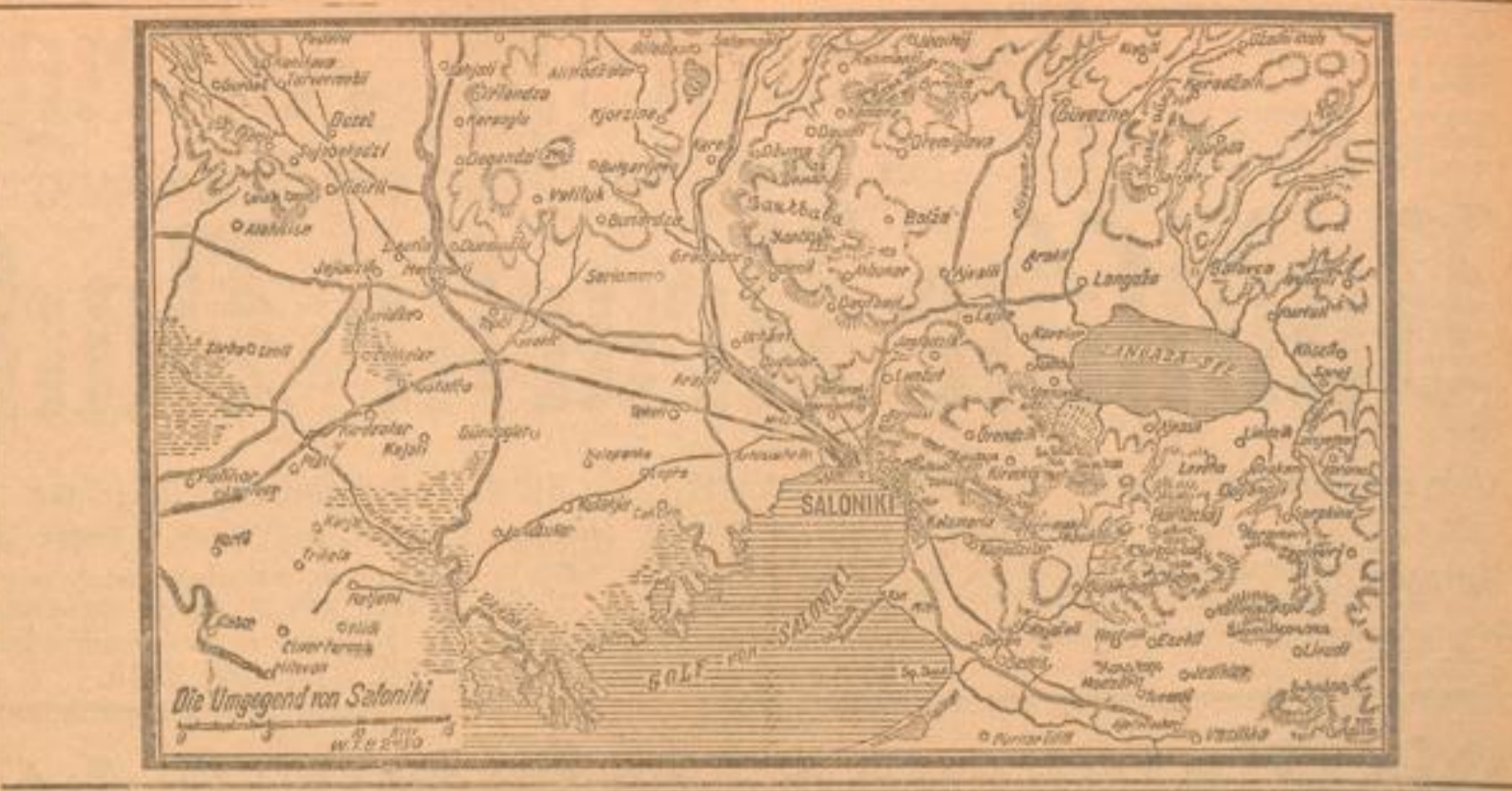
Die Stimmung in Bulgarien.

Sofia, 29. Dez. (WZ, Nichtamtlich.) „Karobni Pravo“ schreibt zu der Eröffnung der Sobranie: Das ganze bulgarische Volk ist eins mit dem Könige. Die Gungelt wird der Weisheit des Parlaments sein. Die Thronrede hat einen tiefen Eindruck auf alle Bulgaren gemacht; sie ist das Symbol der bulgarischen Festigkeit und Einheit, die mit dem Segen des gerechten Gottes Wunder wirken. — „Glas de Bulgaria“ schreibt: Der König, der den unerschütterlichen Ruhm des Zarbes von Mazedonien und des Einigers der bulgarischen Rasse erworben hat, stellt mit berechtigtem Stolz die schönen Waffentaten unserer Soldaten fest, die Schulter an Schulter mit den heldenmütigen Truppen Deutschlands und Österreich-Ungarns kämpften. Das Verdienst an diesen glänzenden Siegen kommt größ-

Englischer Bildungsmangel.

Man könnte zu dem geringsten abgemessenen Worte greifen, daß jedem Menschen wie jedem Ding die Nachteile seiner Vorzüge eigen sind, um zu beweisen, daß die insularische Abgeschlossenheit Englands vom übrigen Europa auf der einen Seite jenes stolze Nationalgefühl entwickelt hat, das jedem Sohne Albions gleichsam in die Wiege gelegt ist, auf der anderen Seite aber auch bei anderen sogenannten Stammesvettern jenseits des Kanals einen nationalen Dünkel entwickelt hat, mit dem eine traffe und beachtliche, hochmütige Anlehnung der Verhältnisse auf dem europäischen Festlande unzerrenlich verbunden ist.

„I want God every morning, that I am born an Englishman“, so plägiert ein britischer Lord in hoher militärischer Stellung gern zu sagen, und, wie er, so denkt noch heute die überwältigende Mehrheit der britischen Gebildeten. Ein halber Standpunkt, dem der alte Römer gleich, deren Spruch: „Civis romanus sum“ zur Zeit der Mitte des römischen Reiches ihm an Würde nichts nachgab. Aber wie für Rom die Stunde schlug, da seine Weltbeherrschung in Trümmer lag, so schallt jetzt der Augenblick gekommen, da Britannien über alle Erdteile ausgebreitete, überaus unerwartete Macht langsam ins Sinken gerät. Das unbestimmte Gefühl dieses sich unaufhaltsam nähernden Schicksals erklärt nicht am wenigsten die ungeheure Fähigkeit und den unerschütterlichen Optimismus, womit die Engländer demüht sind, in Hindernissen und in der



teils dem Könige zu, dessen Charakter den Weg erkannte, den Bulgarien einschlagen mußte, um zum Ziele zu gelangen. Weber trügerische Beredsamkeiten noch die großen Beschimpfungen einer erregten Presse haben ihn nur einen Augenblick vom Wege abbringen können. Wenn Bulgarien seine Heidenamkeit und die Selbstverleugung seiner Mäler ehrt, richtet es die Geschichte der Liebe und Bewunderung auch auf den Jaren Ferdinand, dessen geduldiges und kluges Wirken jetzt durch die Wiederherstellung der nationalen Einheit gekrönt wird. Die türkischen Huldigungen der Angeordneten sind ein treues Spiegelbild der Gefühle gewesen, die die Bulgaren bergen erfüllen.

Sofia, 29. Dez. (WZ, Nichtamtlich.) General Bojadjiev erklärte einem Vertreter des „Mir“: Als Kriegsminister sei er oft in der Sobranie Sitzung beifolgender patriotischer Redeschlachten gewesen. Jetzt sei es anders. Heute gäbe es keine Verräter und Patrioten, sondern nur Patrioten. Neben das Verhältnis zu den Verbündeten sagte Bojadjiev: Wir sind entzückt von ihnen und sie von uns. Es gibt genug, das wir bei ihnen bewundern müssen und sie finden vieles bei uns, was ihnen Eindruck macht. Wir sind in ihrer Richtung sehr festliegen. In ihren künftigen Beschimpfungen und politischen Rügen werden sie uns als wichtigen Faktor einreihen. Die künftige gemeinschaftliche Arbeit, dessen wir ich sicher, wird die Bande zwischen uns noch befestigen.

Der Kampf um Saloniki. Griechenland bleibt neutral.

Athen, 29. Dez. (WZ, Nichtamtlich.) Von dem Sonderberichterstatter des Volk-Büros. Wie ich erfuhr, wird Griechenland während der bevorstehenden Kämpfe der europäischen Mächtegruppen bei Saloniki neutral bleiben.

Griechenlands zweiter Protest.

Wien, 30. Dez. (WZ, Nichtamtlich.) Die Südböhmische Korrespondenz meldet aus Athen vom 28. Dez.: Die griechische Regierung hat gegen die von den Truppen der Entente bei Saloniki errichteten Befestigungen

Champagne ihren alten Ruf der Unangreifbarkeit und Unverletzbarkeit nicht gerufen zu lassen. Sie wissen, daß ihre Soldatenkinder schlagen kann und sie möchten gern morgen wie heute noch bekennen können: „I want God every morning, that I am born an Englishman.“

Seine insulare Abgeschlossenheit, die ehemals Englands unüberwindliche Stärke war, es allen Angriffen trotzig Trotz bieten ließ und an der sogar eines Napoleon's Macht schließlich zerbrach, daß in unser heutiges Zeitalter nicht mehr hinein. Heutzutage befragen sich die Nationen gegenseitig auf allen Feldern der Kultur, mag es sich um Handel oder Wissenschaft, Technik oder Kunst handeln. Nur Albion ist immer einseitig sein Wege gegangen. Keiner der großen, das Leben und die Gewohnheiten der Menschheit umwälzenden Gedanken der Neuzeit ist mehr in einem englischen Kopf entstanden, die moderne englische Literatur bewegt sich, mit ganz geringen Ausnahmen, auf einer Niederung, die man bei und nur für die sogenannte „höhere Tochter“ künstlich herstellt, und kaum eine einzige bahnbrechende, fruchtbare Idee unserer Epoche hat von England ihren Ausgang genommen, um sich den Erdball zu unterwerfen. Die Königin Louise sprach als Botschafterin von Frankreich zu Napoleon, was, zu dem siegreichen Napoleon das offene Bekenntnis aus: „Wir sind auf den Vorbereden Friedrich des Großen eingeleitet.“ England ist aus dem Ruhm einer vielhundertjährigen unumwunden Vergangenheit in Schlimmeres verfallen und erbt sich nun, beim Erwachen, verblüht die Augen. Tags kommt noch ein anderes. Es ist etwas

zum zweiten Male Protest eingebracht. Der italienische Gesandte Graf Vostari gab im griechischen Kabinett im Mittage seiner Regierung die Erklärung ab, daß die bei Saloniki stehenden italienischen Truppen die albanische Grenze nicht überschreiten würden.

Castellana beim König Constantin.

Berlin, 30. Dez. (Von uns, Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Castellana hat sich einem Mitarbeiter der „Patria“ gegenüber vor seiner Abreise nach Rom sehr befreit über die lebhaften Sympathieausdrückungen der Bevölkerung und über den äußerst freundlichen Empfang durch den König geäußert. Dieser habe mit seinem Takt die Unterredung zwischen zwei Militärs auf militärische Fragen gelenkt. Er habe dem König erklärt, daß der schließliche Erfolg der Entente mathematisch sicher sei. Der General bestritt im übrigen, daß er jemals ein Gegner der Balkanexpedition gewesen sei. Auf dem Balkan sind wir und werden wir bleiben. Die Befestigung der Verteidigungsarbeiten bei Saloniki haben ihn außerordentlich befriedigt. Alles ist vollkommen und unsere Stellungen sind unerschütterlich. Der Feind mag nur kommen, wir erwarten ihn. Gleich nach der Abreise Castellanas fand ein Ministerrat statt. Am 27. Dez. wurde der bulgarische Gesandte Pasharow vom König empfangen und danach der englische Gesandte Elliot. Der König kontertierte vormittags auch mit Stulobis.

Berlin, 30. Dez. (Von uns, Berl. Bur.) Aus Athen wird dem „V.A.“ gemeldet: Der Audienz Castellanas beim König ist seine außerordentliche Bedeutung hervorgehoben. Die beiden besprachen in rein sachmännlicher Weise die militärische Lage, ohne einander zu überzeugen. Castellana äußerte Journalisten gegenüber, Ferrail würde einem Angriff standhalten. Siefine, mit den Verhältnissen vertraute militärische Kreise sind aber gegenteiliger Ansicht. Die Lage hier ist

ganz schön am den Sport, um die Ausbildung der Kräfte des Körpers in edlem Wettstreit. Aber Schlußwort darf der Sport nicht werden, und das ist er in England allmählich für einen großen Teil des Volkes geworden. Die Sportbegeisterung bringt bei den Massen allmählich alle anderen Interessen in den Hintergrund, und dann vertreibt her Kopf, der von dem Gedanken an den nächsten „match“ erfüllt ist, nicht mehr die Beachtung mit ersterer, höherer Dingen. Es ist nicht übertrieben, zu behaupten, daß die leichte Ware, welche die englischen Theater ihren Zuschauern bieten, Ausstattungsstücke, Pantomimen, Kriminalromanen, ihren Grund in der mangelnden Aufnahmebereitschaft eines Publikums hat, das in den Zuschauerhallen mit glühendem Eifer in den Abendzeitungen die „Tops“ für das nächste Wiedererleben über den nächsten Vorgesang nachlesen und keinen Sinn mehr hat für „höhere“ Zwecke.

Doch die Parallele für den Sport, der die angelockte Masse kräftig und widerstandsfähig gemacht hat, ist nicht der einzige Grund für den unerschütterlichen im Werden begriffenen Niedergang des britischen Imperiums. Man hat gesagt, der deutsche Professor erobere die Welt, und wenn der Ausdruck auch eine starke Übertreibung darstellt, so enthält er doch eine gewisse Wahrheit, indem kein zivilisiertes Volk der Gegenwart sich ungestraft dem Siegeszug des Wilens und der Ausdauer in den Weg stellen darf.

Die Engländer haben dieses Bognis unterlassen. Man darf jetzt nicht behaupten, daß es ihnen mißglückt ist. Jahr und lange wird der Voraussicht nach, der Kampf mit ihnen und ihren

trüben. Die Entente ist davon verständigt, daß sie keinesfalls auf Unterstützung seitens der griechischen Armee während eines Angriffs auf Saloniki rechnen darf. Die griechische Regierung wird auf jeden Fall die Neutralität, die sie im Interesse des Landes für notwendig erachtet, mit größter Energie durchzuführen.

Die Haltung Rumäniens.

Peter Carp gegen Bratiansu.

Bukarest, 29. Dez. (WZ, Nichtamtlich.) In der Fortsetzung der Adressdebatten in der Kammer ergreift der ehemalige Minister Peter Carp das Wort und sagt: Wir müssen uns Rechenschaft darüber geben, inwieweit die kriegsführenden Staaten die Erreichung des rumänischen nationalen Ideals beeinflussen. In diesem Zwecke müssen wir die Lust von einer Reihe von Legenden reinigen, die den Mid irreführen mochten. England hat als Kriegsgegner die Verheißungen der kleinen Staaten abgegeben. Wir haben gesehen, wie England sie verweigert, die Wahrheit ist, daß es die Verteidigung seiner Staatsmacht nur unternommen hat, um sich über zu bedienen. England behauptet, daß es sich den Schwert gegen den deutschen Imperialismus gezogen habe, Frankreich stellt sich als Verteidiger der Zivilisation hin. Der geführte Kampf ist in Wirklichkeit eine Festschreibung der gemeinsamen Zivilisation. England schlägt sich im Namen der Ehrlichkeit und des Postulativismus. Der wahre Grund ist bei Frankreich die Wiedereroberung der verlorenen Provinzen, bei England den Ruhm darin, daß es die deutsche Machtentfaltung sah, die sich in dem Worte des deutschen Kaisers ausdrückt, daß Deutschlands Zukunft auf dem Wasser liegt. England aber will Konstantinopel, die Dardanellen, das Schwarze Meer und die Donauverbindungen. Welches hiervon sind die Absichten, die gegen uns gerichtet sind? Glauben Sie, daß wir das Ideal, von dem Woodrow Wilson sprach, verwirklichen können? Ich glaube nicht. Zerstörungen können wir nur durch Zerstörungen der österreichisch-ungarischen Monarchie erwerben. Die Bukowina würde England selbst

wilden Hilfstruppen sein. Aber über das Verhalten kein Zweifel mehr sein. Und dann wird England behaupten, daß es an der unzeitigen Entwicklung auf allen Feldern menschlichen Fortschritts so bodenständig, so ganz der eigenen Kraft vertrauensvoll, vorübergedrückt. Und der Mangel an Hilfsantrieb, der die Engländer des Lebens bescheidetes Kennzeichen, wird von dem kommenden Geschlecht erkannt werden als der Grund, daß Englands Rolle als Völker und Meere beherrschende Weltmacht sich langsam aber beharrlich ihrem Schluß nähert.

Die Zerstörung von Kunstdenkmalern auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

In dem amtlichen Bericht, den General Clemens nach einer zweimonatlichen Besichtigung über den Zustand der Kunstdenkmäler auf dem östlichen Kriegsschauplatz erstattet hat und den die Kunstchronik im August wiedergibt, findet sich die erste umfassende Aufzählung der Zerstörungen künstlerisch wichtiger Bauten, die der Krieg im Osten verursacht hat. Trotz der langen Dauer der kriegerischen Operationen ist von den wichtigsten nationalen Kunstdenkmalern in Polen, Litauen und Russland nicht entfernt so viel beschädigt worden, als man zuerst befürchtete. So sind alle bedeutenden Denkmäler in dem Gebiet des von uns besetzten Kongresspolen unversehrt erhalten, vor allem die wundervollen gotischen Bauten in Ploß und Czestochowa. Immerhin hat es an Opfern nicht gefehlt. Von Kirchenbauten

behalten, das Bonoi würde es den Serben geben. Es würde ferner die Bedingung erfüllen, die es für den Frieden einmal bekanntgab, nämlich sich Soloz zu nehmen. (Unruhe.) Für England kann es natürlich nur ein zutreffendes Ideal geben: Einen Teil der Balkan- und die verlorene Bukowina ruffisch, das übrige Tor in serbischen Händen, also auch ruffisch. Bedeutet dies für Sie die Verwirklichung ihres nationalen Ideals? Dies ist also die Lage. Jeder Staat hat zwei Probleme. Erstens das Problem seines Bestandes, zweitens das seiner Ausdehnung. Von Deutschland können wir natürlich auch nichts anderes erwarten. Die Wirkungen der deutschen Macht haben wir immer gefühlt, stets aber in einer uns wohlwollenden Weise. Die genaue Einschätzung der Wirklichkeit führt uns zu dem Schluß, daß Rumänien den Weg einschlagen muß, der es davor bewahrt, Rußlands Ballast zu werden. (Guzo, Nationaldemokrat, ruft: Also dann sollen wir Vasallen Ungarns werden?) Carp antwortet: Wir waren bisher nie Vasallen Ungarns und werden es niemals sein. Der Redner fährt dann fort: Es hat sich bei uns eine besondere Atmosphäre politischer Erregung und Unzufriedenheit gebildet. Die Auserkung Moldowians, die die siebenbürgischen Rumänen nur getrieben in den Kampf gehen, ist sehr bedauerlich; diese Worte waren Beschimpfungen der Soldaten, die den Tod gefunden haben. Wenn die Agitatoren öffentliche Versammlungen halten, sollen sie sagen: Wir gehen mit Rußland, wir bekommen siebenbürgen, aber das Moldawien verlieren wir, die Reerungen werden geschlossen und man nimmt uns die Donaumündungen. Delabranca ruft: Woher wissen Sie, daß Rußland das alles will? Carp erwidert: Die Sache ist bekannt, wenn auch nicht gesagt wird. Unter diesen Bedingungen — sagt der Redner — geht das rumänische Volk nicht mit Rußland. Ein solches Bündnis hätte zur Folge, daß weder unsere Armee noch unser Volk einen Nutzen daraus ziehen würden. Was sich heute bei uns abspielt, ist schon dagewesen. Es gab schon Zeiten, wo Agitatoren, die vorgaben, den Interessen der Nation zu dienen, in Wirklichkeit das Gegenteil taten.

Carp schließt, indem er sich an den Ministerpräsidenten wendet: Sie leiden an Unenschlossenheit; lassen Sie einen Entschluß, Sie lassen nicht mehr. **Jemand ruft: Belagerungszustand!** Carp antwortet: Wer der lärmenden Menge nicht widerstehen kann, ist kein Staatsmann. Ich würde Ihnen, Herr Präsianu, daß die Ereignisse Sie nicht hinter sich versetzen, sondern daß Sie in übereinstimmung mit ihnen gehen.

Amerika und die Zentralmächte Gegen die Ausfuhr von Kriegsmunition.

Reynolds, 29. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Durch Einspruch von dem Privatkorrespondenten des WZ. Die Associated Press meldet aus Washington: Die Bewegung, die auf ein gesetzliches Verbot der Ausfuhr von Kriegsmunition abzielt, hat sich so verstärkt, daß der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses, Hoed, beschloß hat, gleich nach Zusammentritt des Kongresses den Ausschuss einzuberufen, um einen Meinungsaustausch über diese Frage zu veranstalten.

Der spätigen Periode hat die hochbedeutende Kirche von Brodno schwer zu leiden gehabt, das fast geschichtlich wichtigste Moment, das in Polen den Einfluß des preussischen Ordensstiles zeigt, eine der Hauptdenkmäler der polnischen Baukunst. Der schmale Westturm ist in der oberen Hälfte völlig zerstört, von den beiden vorderen flankierenden Türmen der nördlichen fast ganz, der südliche zur Hälfte eingeschoben; das Mauerwerk ist so von Granaten durchlöchert, daß es kaum noch wiederhergestellt werden kann. In ähnlich traurigem Zustand befindet sich die Kirche von Braszowa, deren Wiederaufbau ohne Anwendung großer Mittel nicht möglich ist. Am häufigsten sind die Jerbranden dort gewesen, wo der Stellungskrieg die deutschen und russischen Truppen viele Monate einander gegenüber hielt, vor allem an dem Patras-Raum-Abchnitt, in dem Gebiet zwischen der preussischen Grenze und dem Karow, sowie dem Gelände, das östlich von Augustow und zumal sich parallel der ostpreussischen Grenzlinie hinzieht. Die Kirche von Sobotzow ist mit dem Ort völlig zusammengeschoben worden. In Lomwiez ist die große weisse Kirche, ein prächtiger Barockbau, an der West- und Südseite von Granaten verlegt, das Dach von Schrapnell zerstört und der malerische Turm zur Hälfte zerstört. Die völlige Zerstörung einer ganzen Anzahl von Orten in der Umgebung von Lomwiez hat auch mehrere interessante Kirchen zum Opfer gefordert. In Kamno hat die malerische Altstadt ziemlich gelitten; die gotische Georgskirche und die Triunvirats-Kirche aus dem 17. Jahrhundert sah fast vollständig. Unter den zerstörtesten

England und die Neutralen

Kopenhagen, 29. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) „Politiken“ meldet aus Kalmö: Die von den Engländern zurückgehaltene amerikanische Paketpost des Dampfers „Hellig Olav“, die für Schweden bestimmt war, ist gestern in Kalmö eingetroffen. Sämtliche Poststücke sind von den Engländern geöffnet, von neuem geschlossen und mit dem englischen Siegel versehen worden. In dem Verzeichnis des amerikanischen Postamtes über Pakete sind beschlagnahmte Gummipakete ausgewiesen worden. Die mit den Dampfern „Osca II.“ und „Frederik VIII.“ von Amerika nach Schweden abgegangene Paketpost ist von England noch nicht eingetroffen.

Die Kriegslage im Osten. Die neuen russischen Durchbruchversuche in der Bukowina.

Berlin, 30. Dez. (Bon uni. Berl. Bur.) Aus Czernowit wird dem „K.“ gemeldet: Die verzweifelten Anstrengungen der Russen, die seit Weihnachten Hunderte von Geschützen und 3 Divisionen Infanterie gegen unsere Front ansetzten, hatten nicht den geringsten Erfolg. Sinegen verlor der Gegner in 23 Sturmangriffen und mehr als 1000 Mann an Toden und Verwundeten, darunter zahlreiche Offiziere. Auch ein Oberst, ein Major und der höchste russische Aristokrat, ist tot oder verwundet. Viermal führte sein Regiment um ihn aus dem Feindbereich zu bringen. Die russischen Verwundeten schickten den Kampf als furchtbar. Einer nennt ihn ein Gottesgericht. Wenn schon jetzt ein Durchbruch nicht gelang, dann müsse man glauben, in den Reihen der Dickerreiter kämpften Teufel. Die Bukowina werde noch das Grab aller, die sich aus den Karpaten retteten.

„Friedensgedanken“. Noch ein Dementi.

Berlin, 30. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Zu der ausländischen Presse macht sich die Meinung bemerkbar, den gestern mitgeteilten Artikel der „Neuen Zürcher Zeitung“ „Friedensgedanken“ zur Bekämpfung über Krieg und Friedensziele zu benutzen. Um jeder Zerrückung der deutschen öffentlichen Meinung vorzubeugen, weisen wir erneut darauf hin, daß der Artikel lediglich private Gedankengänge enthält und daher nicht als Ausgangspunkt für eine ernste Diskussion über die Aussichten leitender Kreise dienen kann. Berlin, 30. Dez. (Bon uni. Berl. Bur.) In dem Artikel „Friedensgedanken“ der „Neuen Zürcher Zeitung“, der in der Fassung des Wolffschen Bureau ungehindert den früheren Friedensoffizieren der neutralen Mächte mitteilt, in die gesamte deutsche Presse übergegangen sein dürfte, sei noch angemerkt: Der Umstand, daß der Artikel in Gegenwart zu früheren beinahe ebenso, jedenfalls in den entscheidenden Hauptstellen von dem amtlich benutzten Telegraphenbureau übernommen

worden ist, hat wohl vor allem dazu beigetragen, ihm in den Augen weiterer Kreise eine Bedeutung zu verschaffen, die ihm der vom Wolffsche hinzugefügte Schlußsatz nimmt. Dieser Schlußsatz ist jedoch nicht etwa, wie zunächst vielfach angenommen wurde, ein die Wirklichkeit verdrängendes Dementi, sondern entspricht nach unserer Kenntnis den Tatsachen. Damit erledigt sich auch die Frage nach dem Verfasser des Artikels, der unbekannt ist. Es sei auch noch gesagt, daß der Inhalt mit seinen so vielfach eigenartigen Einzelheiten eine reine Privatmeinung darstellt, dem der Verfasser durch das Mittel der neutralen Presse einen breiteren Widerhall zu geben trachtete. Der ganze Aufsatz verfolgt auch in seinen übrigen Teilen die Absicht, dem feindlichen Ausland Klar zu machen, was ja auch der Reichskanzler kürzlich deutlich zum Ausdruck brachte; daß nämlich, je länger der Krieg dauere, desto schwerer auch die Bedingungen notwendig würden, die Deutschland seinen Gegnern auferlegen müßte. In dieser Tendenz verfolgt der Schweizer Artikel einen Zweck, der gerade in der gegenwärtigen Zeitpunkte nur anzuerkennen ist und diesen Zweck zu unterstreichen war, wenn man denn überhaupt nach Gründen sucht, die Absicht der Stellen, denen der Artikel vor seiner Veröffentlichung vorgelegen hat. Im einzelnen zu den Angaben des Artikels Stellung zu nehmen, erübrigt sich darnach auch wegen des Verbots der Erörterung der Kriegsziele.

Freudigen Widerhall in ganz Deutschland finden wird die Kunde von der Entsendung einer Ambulanz aus Holland für den deutschen Kriegs-Sanitätsdienst. Einem langgehegten Wunsch: weiter Kreise unseres Nachbarlandes entsprechend, hatte sich im November d. J. in Amsterdam ein Ausschuss zur Einleitung einer Ambulanz gebildet, die unter der Leitung tüchtiger Ärzte, geleitet von erfahrenen Pflegern und mit allen modernen Mitteln ausgestattet, wertvolle Hilfe bei der Pflege der verwundeten Krieger der deutschen bzw. österreichisch-ungarischen Armee leisten sollte. An die Spitze des Unternehmens stellte sich dankenswerterweise die durch ihre Wohltätigkeit bekannte Gemahlin des Präsidenten des Amsterdamer Mikroskops, Frau von Klenow, der eine größere Anzahl anderer hervorragender Damen in den verschiedenen Teilen der Niederlande zur Seite stand, so die Baronesse von Bevervoorden tot Ommen, die Palastdame der Königin, Frau von Loon, Frau W. Seyner, Baronin Elzet von Hazenbeek, Baronin van Humboldt-Ladeweg, Frau Teng u. v. a. Die Damen, die sich ihrer nicht letzten Aufgabe mit aufopferndster Hingabe gewidmet und keine Mühen gespart haben, fanden dabei in einer Reihe hervorragender Herren der verschiedensten Stände und aus allen Gegenden Hollands tüchtigste und unerschütterliche Helfer, unter denen, um nur einige Namen zu nennen, angeführt werden mögen: Baron van Bevervoorden tot Ommen und Herr W. Hejner als unermüdbare Schatzmeister, Herr de Marcy Opens, Baron Sir, Dr. A. Kapper, General Steel, Professor Dr. jur. Baron d. Kalmis de Voutonik, General van der Goot, Graf von Limburg-Sijm, Professor Dr. Berlin Elhart, Professor Dr. jur. Waldemar Ripps usw. Rastlos fand das Unternehmen auch in den Kreisen der deutschen und österreichisch-ungarischen Kolonien eine lebendige freundliche Unterstützung: u. a. gehören die Gemahlinnen d. z.

Die holländische Ambulanz für Deutschland.

Die holländische Regierung hat für die Fahrt der Ambulanz bis zur deutschen Grenze einen Sonderzug frei zur Verfügung gestellt, und auch sonst allerlei Erleichterungen gewährt. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß die deutschen Militärbehörden das großartige Ansehen mit Dank angenommen und auch ihrerseits das größte Entgegenkommen bewiesen haben. Gestern Abend trafen die beiden Ambulanzen auf dem Bahnhof Charlottenburg ein, wo sie von Vertretern des Kriegsinstitutums, des Generalkommandos, der Inspektion der freiwilligen Krankenpflege, des Zentralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz und des Deutschen Frauenvereins begrüßt wurden und nach kurzem Aufenthalt die Weiterreise nach Weizel bzw. Budapest antraten. In allen deutschen Hergen schenkt dieses glänzende Entgegenkommen der Menschlichkeit und zugleich, was wir mit besonderer Freude begrüßen dürfen, weitestgehenden Sympathien des holländischen Volkes für die deutsche Sache allen denen, die mit Tat und Tat das Werk gefördert haben, einen dauernden Platz. Möge unseren holländischen Freunden eine erfolgreiche Tätigkeit beschieden sein — die Dankbarkeit unserer braven Krieger, denen sie ihre Res. haben erleichtern helfen, wird ihre schönsten Lohn bleiben!

in Elgra, ein Barockbau in unergleichlich schöner Lage, hat während des langen Stellungskrieges schwer zu leiden gehabt. Von den großen Schloßern im südlichen Spanien ist das Schloß Czernowitow bei Komno schwer beschädigt worden, die Kirche völlig zerstört, so daß nur noch Trümmerhaufen von seinen Wänden die Stelle besetzen. Von den großen Schloßern und Herrenhöfen des nördlichen Litauen und Kurlands haben eine ganze Reihe zu leiden gehabt; am meisten zu beklagen ist die Zerstörung des herrlichen Schloßbaues von Elci südlich von Mian. (Lz.)

Großherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim. Der Rosenkavalier.

Die Urteile über Richard Strauß haben sich geföhrt, auch die Meinungen über seinen Rosenkavalier werden milder. Man mag die Komödie für Musik, die Duzo von Hofmannsthal für Strauß geschrieben hat, „überflüssig“ finden, die Musik legt über so manche Stelle, die sich gesprochen oder an der Intonieren werden mit der orchestralem Kunst eines Meisters bedenklich genug ausnimmt, einen ruhigen Schauer. Man sieht sich am Klavier die Festhändiger oder die Rosenkavalierin von Otto Reibel, man läßt sich damit die Walzermelodien harr; überall wird man empfinden, daß Richard Strauß den Stoff der Dichtung verwandelt und

deutsch und des österreichisch-ungarischen Geistes den Ausschlag an. Aber auch in den weitesten Kreisen der eigentlichen holländischen Bevölkerung erfinden dem menschenfreundlichen Werke zahllose Helfer, und öffneten sich überall freigebige Hände, um zu den Sammlungen ihr Scherlein beizusteuern. In wenigen Wochen ist fast eine halbe Million Mark gesammelt worden, wobei die Stadt Amsterdam allein mit 100 000 Gulden an der Spitze steht. Dabei ist zu bedenken, daß dies über alles Erwarteten reiche Ergebnis keineswegs allein den Spenden der reichen Leute zu verdanken ist, sondern, daß sich auch gerade aus den mündelbeteiligten Kreisen des Volkes zahllose Spender, darunter viele Soldaten, mit Beiträgen bis zu 50 Cents herab beteiligt haben. Die Gaben waren häufig von Angehörigen begleitet, die für die Bemerkung, ja Begeisterung für die deutsche Sache und für die Taten unserer tapferen Armee besonders warme Worte fanden. An der Spitze der Ambulanzen selbst steht der berühmte Chirurg und Professor von der Amsterdamer Universität, Dr. Otto Lanz, der sich mit bekannter Umsicht und Sachkenntnis der Organisation des Unternehmens bis in alle Einzelheiten geröhrt hat. Außer ihm weiß die Liste der Mitglieder noch etwa 70 Ärzte, Kerzinnen, Pfleger und Pflegerinnen usw. auf, unter denen man viele erlesene Namen bemerkt. Die Einrichtung der Ambulanzen, von denen jede über 200 Betten verfügt, und nicht minder die Auswahl des Personals, findet in holländischen Fachkreisen allgemeine Anerkennung; so beteiligten sich u. a. zwei Lehrer des früheren Ministerpräsidenten Dr. A. Kapper, von denen namentlich die eine als Pflegerin langjährige Erfahrung besitzt und bereits während des Balkankrieges bei der niederländischen Ambulanz in Konstantinopel erfolgreich tätig war, ferner die Tochter des Barons Sir, zwei Damen von Lemmer, während der Baron van Laets van Amerongen, der Stabschef des holländischen Zweiges des Johanniterordens, die Ambulanz als Rechnungsführer begleitet. Die holländische Regierung hat für die Fahrt der Ambulanzen bis zur deutschen Grenze einen Sonderzug frei zur Verfügung gestellt, und auch sonst allerlei Erleichterungen gewährt. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß die deutschen Militärbehörden das großartige Ansehen mit Dank angenommen und auch ihrerseits das größte Entgegenkommen bewiesen haben. Gestern Abend trafen die beiden Ambulanzen auf dem Bahnhof Charlottenburg ein, wo sie von Vertretern des Kriegsinstitutums, des Generalkommandos, der Inspektion der freiwilligen Krankenpflege, des Zentralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz und des Deutschen Frauenvereins begrüßt wurden und nach kurzem Aufenthalt die Weiterreise nach Weizel bzw. Budapest antraten. In allen deutschen Hergen schenkt dieses glänzende Entgegenkommen der Menschlichkeit und zugleich, was wir mit besonderer Freude begrüßen dürfen, weitestgehenden Sympathien des holländischen Volkes für die deutsche Sache allen denen, die mit Tat und Tat das Werk gefördert haben, einen dauernden Platz. Möge unseren holländischen Freunden eine erfolgreiche Tätigkeit beschieden sein — die Dankbarkeit unserer braven Krieger, denen sie ihre Res. haben erleichtern helfen, wird ihre schönsten Lohn bleiben!

Lohnbewegung unter den Rheinschiffen.

Wann, 29. Dez. Infolge des Krieges haben sich die Werte der den Piloten, Seemann usw. auf den Rheindampfern und Schiffsplätzen gewählten Löhne erheblich vermindert. Der stauende Druck der deutschen

* Einzelangaben des Verlages Hoff Jährnert, Berlin.

und holländischen Münzen bringt dem einen Teil der Schiffer Vorteile, dem anderen Nachteil. Diese Unterschiede in der Entlohnung einerseits mit demselben, andererseits mit holländischen Geld haben nun zu einer Lohnbewegung unter dem Schiffspersonal geführt. Bisher sind zwischen den Schiffen und den Kapitänen Verhandlungen im Gange, die auf eine gütliche Einigung in der Frage abzielen.

Mannheim. Weihnachtsfeiern beim Landsturm.

Die 4. Kompanie des III. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillons Heidelberg hielt am 23. und 26. Dezember l. J. in den oberen Räumen des Restaurants „Zur Post“, welche aus diesem Anlaß festlich dekoriert waren, ihre Kompanie-Weihnachtsfeier ab. Schon beim Eintritt in die Räume, benachrichtigte sich der Mannschaft eine feierliche Stimmung. Der mächtige Tannbaum, der aufs schönste geschmückt war, stand vor silberglänzendem Hintergrund, beiderseits davon waren die Klagen der verübten Mächte stimmungsvoll gruppiert, versehen mit den Abzeichen des deutschen Landsturms. Auf den weißgedeckten Tischen waren auf polierten Linnenzweigen von den Höhen des Feldberges, mit Bändern gesiebt, angebracht. Für diese wunderschöne Dekoration gebührt dem Kameraden Ernst Kramp die volle Anerkennung. Ebenso wie die Ausschmückung des Lokals war das Programm gut zusammengestellt. Das „Ave Maria“ wurde von Schülern des Gesp. Gymnasiums Karl Joller (Dirige), Karl Saam (Klavier) und Mann (Violine), sehr schön zum Vortrag gebracht. Desgleichen das „Vergo“ von Hübel für Klavier und Violine. Der Männerchor der Kompanie, dirigiert von Unteroffizier Weidgenannt, sang die „Vier Teufel“ von Wengert. Im Feld des Berges Fröhlich von Hartard und das „Kiebeländische Tanzlied“ von Krenner gut und klugvoll. Herr Hofmeister Müller gab zwei Solos zum besten, die wohlverdienten reichen Beifall fanden. Gemeinsam sangen die Mannschaften zwei Weihnachtslieder mit Klavierbegleitung des Kameraden Graf. Kamerad Seif hatte mit seinen vorzüglichen humoristischen Vorträgen die Lacher auf seiner Seite. Den musikalischen Teil hatten die Herren Emil und Fritz Ruffmeyer übernommen. Ganz besonders ist ein Zifferoso des Herrn G. Kallmeyer erwähnenswert. Die Mannschaften wurden mit je einem Geschenk bedacht und man konnte durchweg zufriedene Gesichter sehen. Sergeant Schneider, dem die Zusammenstellung und Leitung der Abwicklung des Programms oblag, entledigte sich seines Amtes mit Unterstützung der Unteroffiziere der Kompanie in guter, sachlicher Weise. Der Kompanieführer Herr Hauptmann Oetz wies in seiner Rede auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hin, indem er den Geist der Zeit ganz besonders in Betracht zog. Die Ausführungen fanden in einem kräftig aufgenommenen „Hurra“ auf seine Majestät den Kaiser und Seine Majestät den Großherzog die Gewähr für unverwundliche Treue der Landsturmleute zu Kaiser und Vaterland. Den Spenden und Mitwirkenden gollten die Dankesworte des Herrn Kompanieführers.

Nachdem Sergeant Schneider in einer feierlichen Ansprache den Offizieren und dem

Wirkung, die Durchführung der Rolle gewandt verständlich. Da Franzlein Deim in Frankfurt aus logisch-dramatischer Partien sang — ich hörte im Rai ihre Gräfin Almadion dort —, so hat sie ihre Stimme dunkler, volleres Gepräge gegeben, was natürlich der Höhe weniger günstig ist, im ganzen aber recht schöne Klänge hervorruft.

Reiz befiel waren der Sänger, der Hausbesitzer der Feldmarschallin, Soubies Duenna und Annina, die holländische Parigantia. Herr Libmann sang seine italienische Arie, in welcher Richard Strauß etwa Caldara ins neudeutsche Idiom überträgt, mit allen Vider Tongebung, müßig schloß. Dagegen blieben die Damen Leopold und Pfeiffer in gewandter Darstellung wie in tosender Ausfüllung der Gesangsstimmen ihren Rollen nicht schuldig; auch Herr Marx sang die kleine Rolle mit Geschick. Rügen wir hier, daß die Herren Felm, Fischer und Kollin ihre Chöre mit bekannter Gewandtheit ausführen, so haben wir alles Wesentliche berichtet. Das Publikum nahm Richard Strauß mit herzlichster Sympathie auf. Man hat, der Meister sei der Typus unserer Zeit. Vielleicht darf man dieses Satz dahin unterlegen, daß unsere Zeit „Krausisch“ wird. Der Anfang war achtern zu wählen, wenn auch kaum zu beweisen!

A. H.

Feldwebel der Kompanie für ihre reiche Unterstützung gedankt und die Kameraden in erheiterten Betrachtungen zum letzten Ausbarten aufbelebte, wurde der so schön verlaufene Abend mit einem Hoch auf die Herren Offiziere beendet.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 30. Dezember 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Ein Unteroffizier Dietrich Döppeneder vom Jäger-Regiment 4. Erf.-Reg. im Reg. Bayer. Infant.-Regim. 4 Kurt Böder, Sohn des technischen Aufsehers, becomen der Section 8 der Fahrwerks-Berufsgenossenschaft zu Mannheim. Kurt Böder wurde bei den Kämpfen auf dem Moschböden im Frühjahr d. J. (süder verwundet.)

Weglich der Versorgung mit häuslicher Butter sind neuerdings wiederholt Klagen nach der Richtung laut geworden, daß manche Butterhändler sich nicht an die ihnen von der Stadt auferlegten Verkaufsbedingungen halten und namentlich die Abgabe von dem Bezug anderer Waren abhängig machen. Es sei insoweit die Bekanntmachung vom 18. November betreffs Butterversorgung aufmerksam gemacht und namentlich darauf hingewiesen, daß sämtliche Butterhändler, die die ihnen von der Stadtgemeinde durch Vermittlung der Milchzentrale zugewiesene Butter verkaufen, dabei zur Beachtung folgender Bestimmungen verpflichtet sind: Die Käufer haben die Butter alsbald nach Empfang in ihren Verkaufsstellen zu empfangen, daß ihnen gegen Vorzahlung je 1 Pfund Butter abzugeben werden, andererseits haben die Verkäufer gegenüber jedem Butterhändler innerhalb der diesem zugewiesenen Menge Anspruch darauf, daß ihnen gegen Vorzahlung je 1 Pfund Butter abzugeben wird. Die Abgabe darf insbesondere nicht von dem Bezug anderer Waren abhängig gemacht werden. Der Preis für 1 Pfund Butter darf nicht mehr als 2.— Mark für das Pfund betragen.

Wir machen unsere verehr. Leser darauf aufmerksam, daß unserer heutigen Witz- und Satire der Kalender für 1916 beiliegt.

In einem Lichtbildvortrag über die Ergebnisse des Landsturm-Bataillons II Mannheim hatte der Nationalbeamte Herrmann seine Ausführungen über die Angehörigen der Kompanie 4 in der Stadt Mannheim abgelesen. Der Vortrag wurde in der Friedrichstraße gehalten. Der Vortrag wurde als sehr interessant empfunden. Der Vortragende hat sich sehr gut über die Bedeutung des Weihnachtsfestes hin, indem er den Geist der Zeit ganz besonders in Betracht zog. Die Ausführungen fanden in einem kräftig aufgenommenen „Hurra“ auf seine Majestät den Kaiser und Seine Majestät den Großherzog die Gewähr für unverwundliche Treue der Landsturmleute zu Kaiser und Vaterland. Den Spenden und Mitwirkenden gollten die Dankesworte des Herrn Kompanieführers.

Freireligiöse Gemeinde. Der Jungendabend der Freireligiösen Gemeinde findet heute Abend seine Weihnachtsfeier mit Gesängen und Vorträgen aller Art. Prediger Dr. Laurentz brecher wird eine kurze Weihnachtsrede halten. Alle Eltern und Freunde der freireligiösen Jugend sind herzlich eingeladen. Die Feier beginnt 8 1/2 Uhr und findet in der Aula des Realgymnasiums statt. — Am Silvester-Abend 8 Uhr findet eine Silvester-Andacht der Gemeinde in der Aula des Realgymnasiums statt, wobei Prediger Dr. Laurentz brecher die Predigt halten wird. — Die Bibliothek-Stunde am Silvester-Abend fällt aus.

Kosengarten-Konzert. Auch am Neujahrstage und dem nachfolgenden Sonntag veranstaltet die Kosengartenkommission jeweils abends 8 Uhr ein Konzert im Altesseumlokal. Am Neujahrstage wird wieder das Heidelberger städtische Orchester, dessen vorzügliche Leistungen am ersten Weihnachtsfesttage vielen wohlwollenden Beifall auslösten, mit einem gut gewählten Programm (Märche, Opernauszüge, Opernsätze) erfreuen. Einzelvorträge der Orchestermitglieder Herren H. Braun und H. Tiedchen werden sich würdig anreihen. Herr Walter Jollin von den Königlich-schlesischen Schauspielen in Breslau wird verschiedene vaterländische Dichtungen, so ein Melodrama „An den Gräbern unserer Heiden“, Text und Musik von Oskar Köhler, registriert. — Der zweite Abend (Sonntag) trägt den Cha-

rakter eines Operetten-Abends und wird durchblenden aus „Der fidele Bauer“, „Die geschiedene Frau“, „Der Agnerprimus“, „Ein Walzertraum“, „Der tapfere Soldat“, „Extrablätter“, „Das Glücksmittel“ bringen. Für den gesanglichen Teil des Abends sind eine Anzahl Künstler des Albert Schumann-Operetten-Theaters Frankfurt a. M. und des Stadttheaters in Hanau gewonnen, während der musikalische Teil von der Kapelle des Brigadeparklons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 40 bestritten wird.

Abolothater. In Anbetracht der ersten Zeit steht die Direktion dieses Jahr davon ab, eine Silvesterfeier im früheren großen Saal zu veranstalten, dagegen wird dieselbe in Form eines Mannheimer Abends im Kaffee abgehalten. Mannheimer Volkskomiker und Kasperlänger haben ihre Mitwirkung zugesagt und verspricht die Unterhaltung eine sehr angenehme zu werden.

Jubilare der Arbeit. In der Solingemanna-fabrik Mannheim-Baldhof konnte mit Ende dieses Jahres wieder eine Anzahl von Meistern und Arbeitern auf eine längere Dienstzeit zurückblicken. Seit 35 Jahren hat bei der Gesellschaft ununterbrochen beschäftigt: Johann Koch und Karl Kraus, seit 30 Jahren: Hans Bedenbach und Wilhelm Scholl und seit 25 Jahren: Johann Baptist Ado, Peter Birkenmayer, Stefan Grafel, Anton Groß, Peter Herrmann, Heinrich Angold, Heinrich Kempf, Valentin Klemmer, Philipp Knopf, Johann Samkaj, Jakob Winter, Peter Am Rasmittel des Weihnachtsfestes, abermals bekränzelten sich die Jubilare im Direktionszimmer der Firma, wo ihnen der Verwaltung des Unternehmens in einer Ansprache herzlich dankte für die Dienste, die sie in treuer Pflichterfüllung der Gesellschaft der Solingemanna-fabrik geleistet haben, und ihnen als Anerkennung das für solche Fälle bei der Firma übliche Geldgeschenk überreichte.

25. Jahrs Dienstjubiläum. Am 1. Januar 1916 feiert Herr Hauptmann Oetz sein 25. Dienstjubiläum. Er ist seit 18 Jahren bei der Allgem. Orts- und Provinzialverwaltung in Mannheim tätig.

Freizeiten.

Die 2. Antikabriege. Bis mehr Neujahr ge-... (Text continues with details of the Antikabriege event, mentioning dates and locations like Berlin and Mannheim).

Begle Meldungen. Vor Saloniki.

Unzureichend fordert Rechen- schaft von den Schuldigen.

Paris, 29. Dez. (RFB. Nichtamtlich.) In Saloniki über Casselans Aufgabe gibt... (Text discusses military operations and administrative issues in Saloniki, mentioning General Cassel and the Red Cross).

Paris, 29. Dez. (RFB. Nichtamtlich.) Clemenceau fragt in „L'Humanite“... (Text reports on political and military news from Paris, including discussions about the Red Cross and international relations).

daß die Unterredung des Generals mit König Konstantin an der Haltung Griechenlands nichts ändern konnte. Nur militärische Unternehmungen würden, wenn dies überhaupt möglich sei, einen günstigen Umschwung herbeiführen können. Zur Stunde sei über die albanische Frage noch viel dringender als die Frage von Saloniki. Wenn die Bulgaren von Elbasan durch das Schumbialal hindurch zum Adriat gelangen, würden alle Serben in der Umgebung dieses Flusses, d. h. also fast der ganze Rest der serbischen Armee ans Meer gedrängt werden und von der italienischen Hilfe abgeschnitten sein. Deshalb sei tätige Unterstützung an dieser Stelle jetzt die dringende Notwendigkeit.

Berlin, 30. Dez. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: Nach der Lu-

ziner „Stampa“ haben die heutigen Beratungen zwischen dem Minister des Aeußeren Sonnino und dem Kriegsminister Juppelli eine außerordentliche Bedeutung. Sie betreffen die Operationen Italiens in Albanien und die Versorgung mit Lebensmitteln und Munition der Serben. Die bedeutenden Kraftanstrengungen, die Italien dabei aufwende, ist die Ursache, daß Griechenland das Vorgehen Italiens mit Misstrauen betrachte und sich veranlaßt gesehen habe, in Rom um Küstung zu ersuchen. Weidseitig sei Italien gezwungen, mit größter Aufmerksamkeit das Vorgehen der Oesterreicher und Bulgaren in Albanien zu beobachten. Inzwischen sucht Oesterreich Griechenland gegen Italien einzunehmen und sein Erfolg sei der Schritt Griechenlands in Rom. Alles dies rufe größte Aufmerksamkeit Italiens hervor und daher die häufigen Konferenzen Sonninos mit Juppelli. Die nächsten Tage werden zweifellos wichtige Ereignisse auf dem Balkan zeitigen.

Die Reaktion am Ruder.

Berlin, 30. Dez. (Von n. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird berichtet: Der russische Minister des Aeußeren Gromkow sprach sich am Montag zu Pressevertretern ausführlich über Russlands innerpolitische Lage aus und erklärte zunächst, der Zeitpunkt des Zusammentritts der getragenden Kammer hängt mit Vollenbung der Arbeiten der Budgetkommission zusammen. Die Duma habe einzig die Aufgabe, das Budget zu erledigen. Innerpolitische Reformen müßten bis zum Ende des Krieges abgeschlossen und dürfen nicht einmal erörtert werden. Der Senatsrat und der Städteverband hätten manches Gute getan, der Moskauer Kongress hätte aber verlesen werden müssen, weil Moskau das Zentrum der Duma und der Schwarzeherren sei. Das Programm der jetzigen Regierung sei, Volksunruhen im Keime zu unterdrücken. Das Reichsdepariement hat weitgehende Vollmachten erhalten und alle Anordnungen getroffen.

Rußland und Persien.

Teheran, 30. Dez. (RFB. Nichtamtlich.) Meldung des russischen Büros. Die Russen haben Kasan besetzt und marschieren gegen Isfahan.

General Ruffi reiß nach dem Kaukasus.

Bern, 29. Dez. (RFB. Nichtamtlich.) Die französische Blätter aus Le Havre erfahren, wird Belgien den Londoner Verträge nicht beitreten. Belgien sei in den Krieg eingetreten, um seine Neutralität zu verteidigen und möchte nichts tun, was dagegen verstoßt.

Das Londoner Abkommen.

Bern, 29. Dez. (RFB. Nichtamtlich.) Die französische Blätter aus Le Havre erfahren, wird Belgien den Londoner Verträge nicht beitreten. Belgien sei in den Krieg eingetreten, um seine Neutralität zu verteidigen und möchte nichts tun, was dagegen verstoßt.

Berlin, 29. Dez. (RFB. Nichtamtlich.) Wie wir von zuständigen Stellen erfahren, beruht die Mitteilung der Englischen Telegraphenagentur in Bukarest über den Verlust eines deutschen U-Bootes in der Dniez auf freier Erfindung.

London, 9. Dez. (RFB. Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Washington, daß die Ausfuhr von Gummifür medizinische Zwecke nach Deutschland verboten wurde, weil England die Zulassung von Gummifür Deutschland verweigerte. Das Verbot habe viel Aufsehen erregt. Die „Times“ schreiben dazu: In Beginn des Krieges hat England eine Liste der Rote Kreuz-Artikel aufgestellt, die nicht angehalten werden dürfen. Auf dieser Liste war Gummifür nicht enthalten. England machte sich erdichtig, Artikel aus Gummifür den medizinischen Gebrauch zurückzuführen, wenn das deutsche Rote Kreuz verbotenen Lerne, daß das Gummifür nach dem Gebrauch verrottet werden würde; das Rote Kreuz konnte das nicht.

Handels- und Industrie-Zeitung

Unsere Lebensmittelversorgung aus dem Orient.

Man schreibt der „Deutschen Orient-Korresp.“ aus Budapest: Um die Bedeutung der zwischen der deutschen und österreichisch-ungarischen Einkaufsgesellschaft und der rumänischen Verkaufskommission abgeschlossenen Lieferung über 50 000 Waggons Brotgetreide und Hülsenfrüchte richtig zu verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, daß in dieser Menge eingerechnet sind die bereits früher von der Regierung und von privater Seite geflügelten Abschlüsse über Weizen, Mais und Bohnen, die sich in ihrer Gesamtheit auf 12 000 Waggons beugen. Der größte Teil dieser Waren ist bereits verladen und wird sofort zur Abendung gelangen, sobald keine Transportschwierigkeiten entgegenstehen. Diese 12 000 Waggons werden also jedenfalls noch eher nach Deutschland gelangen, als der letzte große Abschluß. Weiterhin muß aber berücksichtigt werden, daß mit den 50 000 Waggons die Lieferungen aus Rumänien keineswegs etwa ihr Ende erreichen werden. Denn Rumänien hat noch sehr große Ausfuhrüberschüsse zur Verfügung, die es an die Zentralmächte abzugeben gezwungen ist. Schon jetzt haben die Zentralmächte sich den Anlauf weiterer 100 000 Waggons gesichert, der jedenfalls erfolgen wird, sobald der größte Teil der bisherigen Abschlüsse zum Versand gelangt ist. Es dürften mithin schätzungsweise insgesamt etwa 180 000 Waggons Brotgetreide und Hülsenfrüchte aus Rumänien nach Deutschland und Österreich-Ungarn aus den letzten beiden Ernten geliefert werden. Besonders erfreulich ist bei diesen Abschlüssen, daß auch Mais in erheblichem Umfang zur Einfuhr nach Deutschland gelangt. Denn Bulgarien hat neuerdings zur Sicherstellung seines eigenen Bedarfs die Grenzen für die Ausfuhr von Mais gesperrt und es besteht wenig Aussicht, daß dieses Ausfuhrverbot in absehbarer Zeit aufgehoben wird. Innerhalb sind 2000 Waggons Mais an Deutschland verkauft und bereits dorthin unterwegs. Der Abtransport des rumänischen Getreides soll teilweise mit der Bahn, teilweise auf der Donau erfolgen. Da aber gegenwärtig der verfügbare Schiffsraum nahezu vollkommen in Anspruch genommen ist, werden wohl die Eisenbahnen den größten Teil der Frachten zu übernehmen haben. Selbstverständlich ist Sorge getroffen, daß Waggons in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Es wird daher möglich sein, täglich etwa 300 Waggons zum Versand zu bringen und diese Zahl in absehbarer Zeit auf 400 Waggons zu steigern. Innerhalb werden auf diese Weise einige Monate vergehen, bis die bisherigen Abschlüsse ihr Bestimmungsziel erreicht haben.

Finanzen.

Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Karlsruhe.

Zu dem schon gemeldeten Übergang der Firma Alfred Seeligmann & Co. auf die Mitteldeutsche Creditbank, tritt uns die zuletzt genannte Gesellschaft mit, daß sie das Geschäft der Firma Alfred Seeligmann & Co. vom 1. Januar 1916 ab übernehmen und unter der Firma

Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Karlsruhe, fortführen wird.

Zu Direktoren dieser Filiale sind die Herren Oskar Seeligmann, bisher Teilhaber der Firma Alfred Seeligmann & Co. und August Kollmar, bisher Prokurist der Dresdener Bank Filiale Stuttgart, bestellt worden. Den Herren Max v. Mohr und Richard Mössinger wurde Handelsvollmacht erteilt.

Die Zeichnung der Firma der Filiale erfolgt durch zwei Direktoren oder je einen Direktor in Gemeinschaft mit einem Handlungsbevollmächtigten. Außerdem sind die beiden Handlungsbevollmächtigten berechtigt, zu zweien gemeinschaftlich Quittungen, Empfangsbescheinigungen, Infossamenten auf Wechsels, Anweisungen und Schecks auszustellen und Rechnungen zu vollziehen.

Das Geschäft wird vorläufig in den bisherigen Räumen der Firma Alfred Seeligmann & Co., Kaiserstraße 96, weitergeführt. Die Erbauung eines neuzeitlich ausgestatteten Bankgebäudes an Stelle des alten Geschäftshauses wird alsbald in Angriff genommen werden.

Die Firma bietet, ihr dasselbe Vertrauen entgegenzubringen, das der Vorgängerin in so reichem Maße geschenkt wurde.

Seitens der Firma Alfred Seeligmann & Co. wird uns noch geschrieben, daß der Seniorchef des Hauses, Herr Alfred Seeligmann in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung der Mitteldeutschen Creditbank zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden wird.

Nationalbank für Deutschland.

Die Bank verhandelt mit dem stellvertretenden Direktor der Dresdener Bank, Dr. Hjalmar Schacht, wegen Eintritts in den Vorstand. Eine endgültige Entscheidung dürfte jedoch erst in der am 8. Januar stattfindenden Aufsichtsratsitzung fallen.

„Siegesanleihe“ u. Bank von Frankreich.

Der Bank von Frankreich ist — daran erinnert die „Nord. Allg. Ztg.“ — die Verpflichtung auferlegt worden, die „Siegesanleihe“ zum Zwecke der Erleichterung der Zeichnung zu 75 Prozent des Nennwertes zu günstigen Bedingungen zu lombardieren. In welchem Umfange von den Erleichterungen Gebrauch gemacht worden ist, läßt sich aus der Entwicklung des Sunders der Bank von Frankreich während der Zeichnungsfrist entnehmen. Der Status der Bank von Frankreich weist vom 2. bis zum 21. Dezember folgende Veränderungen auf: Der Staatsvorschuß hat sich von 7,6 auf 5,2 Milliarden Frs., also um 2400 Millionen Frs., vermindert. Das Staatsgut haben sich um 102 Millionen Frs. auf 362 Millionen Frs., also um 200 Millionen Frs., gesteigert. Daraus ergibt sich, daß die dem französischen Staatsschatz in den drei Wochen zugeflossenen Mittel sich auf 2600 Millionen Frs. belaufen. Auf der anderen Seite hat sich die Inanspruchnahme des Lombardkredits der Bank von Frankreich in den drei Wochen von 578 Millionen Frs. auf 1156 Millionen Frs. gesteigert, das ist eine Zunahme von 578 Millionen Frs., also eine genaue Verdoppelung. Die 578 Millionen neuer Bankdarlehen, die von der Bank von Frankreich in offenbarem Zusammenhang mit den bisherigen Einzahlungen auf die „Siegesanleihe“ gewährt worden sind, stellen mehr als 20 Prozent der 2600 Millionen Frs. dar, die bisher als Barzahlung dem französischen Staatsschatz aus der Anleihe zugeflossen sind. Die Bank von Frankreich hat also durch ihre Hilfsaktion mehr als 20 Prozent der bisherigen Barzahlung auf die „Siegesanleihe“ hinaus gemacht, während unsere Darlehenskassen für die Einzahlung auf die dritte Kriegsanleihe, die am 1. Pflichtzahlungstage nicht weniger als 8732 Millionen Mark betrug, nur mit 65 Prozent in Anspruch genommen worden ist, und während insgesamt die Inanspruchnahme der Darlehenskassen für die Zwecke der dritten Kriegsanleihe sich auf weniger als 5 Prozent stellt.

Zurückziehung argentiniischer Guthaben aus London.

Die „Buenos Aires Handelsztg.“ schreibt: Mit dem Dampfer „Hollandia“ sind 250 000 Latr. in Milzen eingetroffen, die die argentinische Regierung von ihren Guthaben in der Bank von England zurückgezogen hatte, um zu beweisen, daß sie jederzeit über das dort hinterlegte Gold auch wirklich verfügen könne. Infolge der hohen Versicherungsprämie stellen sich die Gesamtkosten des Bezugs dieses Metalls auf 14 Prozent, und schon von diesem Gesichtspunkte aus ist der Beweis nicht gerade überzeugend dafür, daß man die 70 Mill. Doll. Gold, die für Rechnung der Konversionskasse in ausländischen Banken liegen, auch wirklich jederzeit nach hier herausbringen könnte. Im übrigen handelt es sich bei diesem im Auslande liegenden Gold um eine nun einmal vollendete Tatsache, mit deren Abwicklung man sich später auf die bestmögliche Weise abzufinden haben wird. Dagegen bleibt das nicht weniger wichtige Problem bestehen, was mit dem Überschuss unserer Zahlungsbilanz im laufenden Wirtschaftsjahre 1915-16 geschehen soll, der gleichfalls ein bedeutendes Guthaben des Landes gegenüber Europa auflaufen lassen wird. Die Unterhandlungen wegen der Anleihe die die Alliierten in New York zum Ausgleich des Defizits ihrer Zahlungsbilanz mit der Union abschlossen, und das Sinken des Pfandkurses in New York haben gezeigt, wie schwer es sein wird, für dieses Problem eine befriedigende Lösung unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu finden.

Amsterdamer Effektenbörse.

Amsterdam, 28. Dez.
Schock Berlin 43,20 — 43,70 — (43,30 — 43,60 —), Schock London 10,82 — 10,92 — (10,85 — 10,95 —), Schock Paris 30,05 — 30,55 — (30,15 — 30,65 —), Schock Wien — — — — — bis (— — — —)

Pariser Effektenbörse.

Paris, 28. Dez. 1915. (Kassa-Markt)

3% Französisch	82,75	82,75	Teile	—	—
4% Spanier	—	—	Rio Tinto	—	15,10 15,20
5% Russen v. 1903	87,25	87,25	Cape Copper	—	—
5% Russen v. 1906	—	—	Union Copper	—	320
5% Türken	—	—	Glücksges.	—	478 485
Banque de Paris	—	—	Thyris	—	117 120
Credit Lyonnais	830	825	de Bours.	—	280 286
Union Parisienne	—	—	Lea Oelbühler	—	—
Bour-Kanal	—	—	Jägermeister	—	—
Thames & Mersey	—	—	Randolphe	—	115 118
Suez	—	—	Woolfart-Laden	—	—
Erstbank	—	—	Sord & S. Page	—	—
Lianseff	—	—	Kampff & Neill	—	—
Nal.-eff.-Fabrik	—	—	Canalhaus	—	81,50 83,50
Le Naphte	—	10,40	Aluminium	—	624 624

Handel und Industrie.

Ausnahmegesetze gegen deutsche Privatrechte in England, Frankreich u. Holland.

Vom Auswärtigen Amt ist eine kurze Denkschrift über die Ausnahmegesetze gegen deutsche Privatrechte in England, Frankreich und Holland verfaßt worden, der eine Zusammenstellung der betreffenden Gesetze beigefügt ist.

Interessenten können auf der Handelskammer hiervon Kenntnis nehmen.

Vorgroßung der Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein.

Die Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein hat die Mehrheit der Anteile der Kronenbrauerei G. m. b. H. in Heidelberg erworben. Die Kronenbrauerei wird stillgelegt und

für Geschäftsbetrieb geht sogleich an die Aktienbrauerei über.

Die Pforzheimer Edelmetall-Industrie.

Aus Pforzheim wird der Frd. Ztg. u. a. geschrieben: Wie schon früher mitgeteilt, stellte der Kreditorenverein für die Gold-, Silberwaren- und Uhrenindustrie für November fest, daß nicht nur der Inlandmarkt, sondern auch das Auslands-Geschäft täglich neue und zum Teil belangreiche Bestellungen brachte und daß die Lagerbestände, besonders in billigeren Artikeln, geräumt werden könnten. Eine Anzahl von Betrieben wußte sich durch Aufnahme der Fabrikation von Munition den Zeitverhältnissen anzupassen. Im Eingang der Außenstände ist langsam eine Besserung zu verzeichnen, alte Verbindlichkeiten sind nicht feindlich absatzlösenden werden nach und nach beglichen. Was die Forderungen der Mitglieder an Schuldner im feindlichen Ausland betrifft, so hat der Verein die Forderungen an Abnehmer in Belgien, England und Rußland auf Anmeldung zu späterem Vorgehen zusammengestellt. An solchen Forderungen sind ihm bis jetzt gemeldet: in Belgien im Gesamtbeitrag von M. 963 577, in England von M. 1 589 193 und in Rußland von M. 1 651 313, im ganzen also M. 4 204 083. Natürlich erschöpfen diese Beträge die Summe der Forderungen der Pforzheimer Industrie an feindliche Ausland noch lange nicht, ganz abgesehen davon, daß Zusammenstellungen für solche in Frankreich, Italien u. a. noch gar nicht in Angriff genommen sind. Der Kreditorenverein richtete an die Reichsregierung eine Eingabe dahin, es sei mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß der Eingang unserer Auslandsforderungen bei künftigen Friedensverhandlungen mit den feindlichen Staaten unbedingt sichergestellt werde.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin.

In Lahr haben sämtliche Parteien des Bürgerausschusses einen Antrag eingebracht, den zwischen der Stadtgemeinde Lahr und der A. L.-G. im Februar 1905 geschlossenen Vertrag alsbald zu kündigen und das Elektrizitätswerk am 1. Februar 1917 käuflich zu erwerben.

Hierzu schreibt die Lahrer Ztg., daß die Kündigung mit der Unmöglichkeit begründet wird, in den nächsten Jahren nach dem Krieg zum elektrischen Betrieb der Straßenbahn überzugehen, weil für die hierfür benötigten Kapitalien ein wesentlich höherer Zinssfuß als im Vertragsentwurf mit der A. L.-G. vorgezogen ist, bezahlt werden müßte und die Fortführung der Straßenbahn ins Elsaß und auch der gleichartige Ausbau der Bahn von Odenheim nach Keßl nicht durchgeführt werden kann. Somit sei die ganze Rentabilitätsberechnung auf der das Projekt aufgebaut ist und für die eine billige Geldbeschaffung und die Verkehrsbahn die Grundlage war, über das Hauptgeworben und der Umbau der Straßenbahn in geplanter Weise vor Jahren nicht realisierbar. Die Stadtverwaltung sollte aber bei dieser Sachlage nicht länger zögern, sich den vollen Ertrag aus dem Elektrizitätswerk durch dessen Erwerb zu sichern.

Die Ausdehnung der Maschinenfabrik Thyssen.

In der Hauptversammlung der Maschinenfabrik Thyssen, in der die Erhöhung des Aktienkapitals um 14 auf 15 Mill. Mark beschlossen worden ist, wurde der Bestimmung der Satzung, die den Gegenstand des Unternehmens betrifft, folgende Fassung gegeben: „Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Maschinenfabriken, Eisen- und Stahlwerken und verwandten Gewerben, die Weiterverarbeitung und Verfeinerung der Erzeugnisse dergleichen Werke, die Erwerbung, Pachtung und Errichtung von Anlagen jeder Art sowie die Beteiligung an Unternehmungen jeder Art, die mittelbar oder unmittelbar auf die Förderung dieser Zwecke gerichtet sind, der Abschluß von Interessengemeinschaften, Betriebsgesellschaften usw. mit anderen Unternehmungen, alles im Inlande sowohl als auch im Auslande.“

Unberechtigte Vorwürfe gegen die Z. E. G.

In einer Reihe von Zeitungen wird erneut die Behauptung aufgestellt, daß die Zentralenkaufigesellschaft bei dem Verkauf österreichisch-ungarischer Eier durch eigene Preisnachlässe und durch unangemessene hohe Bezüge der von ihr mit dem Einkauf beauftragten Händler — diese sollen angeblich längere Zeit hindurch zusammen 150 000 Mark monatlich verdient haben — das Ei um 5 bis 6 Pfg. verteuert habe. Dieser völlig unwarren Mitteilung ist bereits einmal in der Presse entgegengetreten worden. Der ursprüngliche Eigentümer dieser Zeitungsworte, ein Dresdener Hotelbesitzer, hat die Unrichtigkeit seiner auf falschen Informationen beruhenden Behauptungen zugestanden. Bei weiterer Verbreitung dieser Angaben wird die Zentral-Einkaufsgesellschaft, wie sie mitteilt, die Hilfe der Gerichte in Anspruch nehmen.

Warenmärkte.

Neue Bestimmung für Verbrauchszucker.

Eine Bekanntmachung des Reichsfinanzministers bestimmt, daß derjenige, der mit Beginn des 1. Jan. 1916 Verbrauchszucker in Gewährung hat, verpflichtet ist, die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und Eigentümern der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin anzuzeigen. Die Anzeigen müssen bis zum 10. Januar abgegeben werden; sie erstrecken sich nicht auf Mengen von weniger als 50 Doppelzentner und auf das Eigentum des Staates u. der Militärbehörden.

Brettermarkt.

Unser rheinischer Mitarbeiter berichtet: „Der Brettermarkt wies nach wie vor eine äußerst feste Stimmung auf, besonders, da die Nachfrage, wenn sie momentan auch etwas nachgelassen hat, doch noch immer das Angebot übersteigt. Den meisten Nutzen dürften diejenigen Sägewerke haben, die keine langfristigen Abschlüsse tätigen und ihre Produktion von Fall zu Fall veräußerten. Ab schwäbischen Versandstationen wurden zuletzt bezahlt für 100 Stück 16' 1" unsortierte Bretter 5⁴ Mk. 62.—, 6' Mk. 73.—, 7' Mk. 81.—, 8' M. 91.—, 9' Mk. 101.—, 10' Mk. 111.—, 11' Mk. 121.—, 12' Mk. 141.—. Im übrigen machten sich auch im Holzhandel die Feiertage ziemlich bemerkbar und war die Geschäftstätigkeit eine ziemlich stille zu nennen.“

Papierholz.

Unser rheinischer Mitarbeiter berichtet: „Die Nachfrage seitens der Papierfabriken hat sich auch in der letzten Zeit immer weiter verstärkt, da dieselben durchweg gut beschäftigt waren und kamen in letzter Zeit nicht nur badische, rheinische Zellstoffabriken als Käufer in Frage, sogar von Sachsen u. Thüringen fanden sich die Auktörer ein. Es erzielten das oberfränkische Forstamt Pegnitz für 1000 Raummeter Papierholz 110% bis 115% Prozent der Anschläge von Mk. 8,50—11,50 für den Raummeter. Das oberpfälzische Forstamt Mähring verkaufte 2400 Raummeter zu 109 Prozent des Anschlags.“

Verkäufe von Papierholz.

Die in der jüngsten Zeit in den oberschwäbischen Staatswäldungen abgehaltenen Verkäufe von Papierholz brachten bei einem Angebot von etwa 3016 Raummeter 1. Klasse und 1045 Raummeter 2. Klasse durchschnittlich für das Raummeter 1. Klasse 12,11 Mark, 2. Klasse 10,22 Mark. Im vergangenen Jahr wurden für das Raummeter 1. Klasse nur 10,69 Mk., für 2. Klasse 8,71 Mk. erlöst.

Garnbörsen zu Leipzig.

Die nächste Garnbörse in Leipzig findet am Freitag, 14. Januar 1916, im Saale der Produktionsbörse (Leichalle), Neue Börse, Tröndlering 2, Aufgang Treppe B vom Börsengarten, in der üblichen Zeit von 9 1/2 Uhr bis 1 Uhr und von 5 bis 6 Uhr statt.

Mit Rücksicht auf den auch im Kriege ständig zunehmenden Besuch empfehlen wir unsern Lesern aus Spinner, Weber, und Händlerkreisen den Besuch der Garnbörsen, die eine gute Gelegenheit zum Abschluß von Geschäften und zur Aussprache bietet.

Die Handelskammer Leipzig, die an die ihr bekannten Interessenten noch besondere Einladungen ergeben lassen wird, ist zu jeder näheren Auskunft bereit.

Amsterdamer Warenmarkt.

Amsterdam, 28. Dez. (Schiffmarkt)

RIBBI, Loko	—	—
Leinöl, Loko	41,75	—
„ per Januar	40,75	36,75
„ per Februar	40,75	40,75
„ per März	41,75	40,75

(Alle zu den Bedingungen des niederländ. Überseetrades, Amsterdam, 28. Dez. Kaffee, fest Loko —, Santos per Jan. 16.— per März 16.—, per Mai 16.—)

Londoner Metallmarkt.

London, 28. Dez. Kupfer: Kassa 95 1/2, 3 Monate 82 1/2, Elektro per Kassa 107.—, 3 Monate —, Best-Selbst 9. Kassa —, 3 Monate —, Zinn per Kassa 127 1/2, per 3 Monate 109.—, Blei loco per Kassa 32 1/2, Zink per Kassa 30.—, Dez. 7.—, Antimon —, Quecksilber —.

Glasgower Rohisenmarkt.

Glasgow, 28. Dez. Rohisen, per Cassa 77/10, per 1 Monat 70/3, per 3 Monate —.

Schiffbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 28. Dez. (Anleihe Rotterdam in Mark für die Tonne, Bergfahrtsgebühren: nach Coblenz 2,25, St. Ghar 3,35, Bingen 1,20, Mainz-Eustatsberg 1,20, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 1,20, Mannheim 1,25, Karlsruhe 1,40, Lauterburg 1,50, Straßburg (L. 1,75, — Schiffsahrt nach Coblenz —, St. Ghar 0,70—0,75, Bingen 0,50—0,55, Mainz-Eustatsberg 1,10—1,20, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0,50—0,60, Mannheim 1,20—1,30, Karlsruhe 0,50, Lauterburg 0,50, Straßburg (L. 0,50, Telferabahn (für Kohlenfahrten) 85.—, Telferabahn 2,50—3,00, Utrecht 2,45.—, Grefe 2,45—3,00, Leiden 2,70—3,00, Schiedam 2,45.—, a'Gravenhage 2,30—3,00, Zealand 2,30, Zwenbergen 2,15.—, Deesburg 3,00—3,00, Loosdrecht 2,30, Friesland 2,30—3,00, Ardeur 0,50, Rotterdam 2,10—2,15, Leerdam 2,45.—, a'Scheldt 0,50—0,45, Breda 2,30, Amsterdam 2,60, Steenbergen 2,35—2,40.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dez.

Pegelstation vom Rhein	Datum						Bemerkungen
	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
Hilgen')	1,95	2,17	2,38	2,30	2,10	2,03	Absatz 6 Uhr
Kehl	2,30	2,42	2,48	2,53	2,55	2,58	Wachn. 2 Uhr
Wassau	4,68	5,10	5,28	5,29	5,12	4,58	Wachn. 3 Uhr
Wachheim	4,23	4,62	4,97	5,04	4,90	4,68	Wachn. 7 Uhr
Wald	1,42	1,78	2,12	2,28	2,35	—	F. B. 12 Uhr
Kaub	2,87	3,37	3,37	3,91	4,30	—	Wachn. 2 Uhr
Köln	—	—	—	5,63	5,92	5,97	Wachn. 5 Uhr
vom Neckar:	—	—	—	—	—	—	—
Manheim	4,21	4,73	5,10	5,10	4,97	4,75	Wachn. 7 Uhr
Höhrdruss	2,10	1,95	1,80	1,52	1,33	—	Wachn. 7 Uhr

*) bedeutet — 2'.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Jow;
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.,
Direktor: I. V.: Julius Weber.

Staatl. gepr. Lehrerin
 für Elementarunterricht täglich vermittelt
 geeignete Angebote mit Gehaltsantrag, unter
 Nr. 10004 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Empfehle Frauen und Mädchen, Aufwärtinnen
 und Fortgeschrittenen meine

Näh- und Zuschneideschule
 zwecks gründlicher Erlernung der Herstellung
 von einfachen und eleganten Frauen- und Kinder-
 kleidern, für Beruf und Privatgebrauch.
 Schneiderinnen empfehle meine Zuschneideschule.
Tages- und Abendkurse.
 Eintritt zu jeder Zeit.
Marg. Beck, Schneidermeisterin
 37, 22.

Für
Silvester
Punsch-Essenzen
 von Arac und Rum
 1/2 Flasche 1.65 bis 1.90
 1/3 Flasche 3.— bis 3.50
Punschessenz mit Rumzusatz
 1/2 Flasche 1.50, 1/3 Flasche 2.50
Jamaica-Rum
Batavia-Arac
 Rum- und Arac-Verschnitte

Zu Glühwein:
Rotwein per Liter ohne Glas 90 Pf.
 Deutsche u. ausländ. Rotweine
 Flasche 1.00 bis 5.00

Schaumweine
 Henkel - Kupferberg - Höhl -
 Burgeff - Math. Müller - Riel
 Obstsekt Luginsland Flasche 1.40
 Apfelweinspekt Flasche 1.80
 Süsses Orangen Stück 8 Pf.
 Zitronen Stück 10 und 12 Pf.
 Walnüsse Pfd. 70 Pf.
 Haselnüsse Pfd. 75 Pf.
 Krachmandeln - Tafelrosinen
 Maronen Pfd. 35 Pf.

in hochf. Mischungen 1/2, Pfd.
TEE 65 Pf. 80 Pf. 1 M.

Koch-Chocolade Tafel 30 Pf.
 feine
 Deutsche u.
 Schweizer **Speise-Chocoladen**
 garant. reiner **Kakao** 75, 90 Pf.
Holl. Kakao Blooker
 und van Mouten

Meine Verkaufsstellen sind am 1. und 2.
 Januar geschlossen.

Joh. Schreiber

Deutsches Teehaus
 Silvesternacht bis 2 Uhr geöffnet.
 Reine Flaschen- u. Schaumweine
 Punsch / Liköre
Silvester-Konzert

Todes-Anzeige.
 Statt besonderer Anzeige.
 Heute nachmittag 12 1/2 Uhr verschied sanft unser
 liebevoller Vater, Grossvater, Bruder und Onkel, Herr
Christof Orth
 Privatier
 im Alter von 84 Jahren 4 Monaten. 68594
 Mannheim-Neckarau, den 29. Dezember 1915.
 Friedrichstrasse 62
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
 Familie Valentin Chr. Orth
 Familie Jakob Orth Wwe.
 Im Sinne des Verstorbenen bittet man von Kranz-
 und Blumenpenden abzusehen.
 Die Beerdigung findet am 31. Dezember 1915, nachm.
 2 Uhr von der Leichnhalle Mannheim-Neckarau aus statt.

Tieferschütterter teilen wir Freunden und Bekannten mit,
 dass nun auch unser guter, trennsorgender Vater und Schwager
 nach Gottes unerforschlichem Ratschluss unserer lieben, un-
 vergesslichen Mutter nach kurzer Zeit in die Ewigkeit gefolgt ist.
 Mannheim, den 29. Dezember 1915.
 In tiefstem Schmerz:
Kolmut Vetter, z. Zt. im Felde,
Ludwig Vetter, z. Zt. im Felde,
Theophil Vetter,
Erna Vetter,
Karoline Utz.
 Die Beerdigung findet Freitag, den 31. Dezember 1915 um
 9 1/2 Uhr von der hiesigen Friedhofskapelle aus statt.

Todes-Anzeige.
 Nach langem Leiden ist unser
 früherer Mitarbeiter
 Herr
Siegmund Oppenheimer
 gestorn abend sanft entschlafen,
 Er war 45 Jahre ununterbrochen
 in unserem Hause tätig und hat
 sich durch vorbildliche treue Pflicht-
 erfüllung und Anhänglichkeit unsere dankbare Anerkennung und
 Freundschaft erworben, so dass
 wir ihm stets ein ehrendes An-
 denken bewahren werden. 18598
 Mannheim, 29. Dezember 1915.
Josef Darmstaedter Söhne.

Anfertigung und Lager von
FLAGGEN
 aller Länder.
J. Gross Nachfolger
 inh.: Walter.
 F 2, 6 am Markt F 2, 6

Gebrauchte und zurückgesetzte
Lampen und Lüster
 für Gas und elektrisches Licht werden
 um jeden annehmbaren Preis abgegeben.
Otto Albers
 A 3, 7a
 Haupt-Becken, verich.
 Maschinen- und Werkzeug-
 1875 G 6, 7.

Stellen finden
 Zucht. Konjunkturer
 oder Zeichner
 magl. militärisch zu folgend.
 Eintritt ge. wdt. Qual.
 schriftliche Angebote mit
 Gehaltsantrag an
 Feuerungs- u. Heiz-
 techn. Anstalt G. m.
 B. H. Ludwigsstr. 10 a. Hb.
 18000

Bader
 militärfreier oder Zu-
 valider, erfahren im
 Baden, sofort gesucht.
Frankl & Kirchner,
 P 7, 24.

Verkäuferin
 drangefundig, mit Bege-
 hrung versehen, per so-
 fort sucht 18018
Häuser, Hofbesitzer
 wirtsch. freier.

**Ein Lauf-
 oder Dienstmädchen**
 auf 1. Januar gesucht in
 Pommern. 18, III. 18019

Mietgesuche
 Lehrrerin
 sucht gut
 möbliertes Zimmer
 mit oder ohne Pension.
 Angebote unter Nr. 10004
 an die Geschäftsstelle.

Wohnungen
 P 7, 7a
 5-Zimmer-Wohnung
 mit Warmwasserheizung u.
 allem Zubehör sofort oder
 später zu vermieten. 18014
 1 Treppen hoch.

Verkauf
 1 Knaben-Fahrrad
 billig abzugeben. 18554
 Schenkenstrasse 124.
 2 gut erhaltene alte
Geigen
 preiswert zu verkaufen.
 Näheres bei Wangold,
 H 3, 8a, 2. St. 18018

Bindfäden
 von 1 m Länge an auto-
 matisch abzugeben. Angebote unter
 Nr. 10027 an die Geschäftsstelle.

**Schlafzimmer-
 Einrichtung**
 sehr schön ausgestattet,
 preiswert zu verk. 18017
Otto Albers
 A 3, 7a
 Haupt-Becken, verich.
 Maschinen- und Werkzeug-
 1875 G 6, 7.

5 Zimmerwohnung
 zu vermieten.
 Im Hause P 6, 1, enge
 Heidelbergerstrasse 11 im
 2. Stock eine schöne 5-Zim-
 mer-Wohnung nebst Zu-
 behör per sofort od. später
 zu vermieten. 49940
 Näheres: 1. 2. 3. Stiege.
 Reppert 1, 2, 3, 4
Zim.-Wohnung.
 nahe am Hauptbahnhof bill.
 zu vermieten. 84996
 Näheres: Reppert 17, 1.

3-Zimmer-Wohnung
 sofort oder später zu
 vermieten. 18017
 Näh. WeinstraÙe 3.

Schöne Wohnung
 2 Zimmer, 3 event. 2 Zim-
 m. Küche, Bad, 18018 u. v.
 In der N. 5, 3 (Südost) St.
 49919

Wohnungen
 von 2, 3, 4 u. 5 Zimmern
 in versch. Lagen, teilweise
 mit elektr. Licht u. v.
 Näh. Hauptstr., Tel. 180.
 49975

5 Zimmerwohnung
 zu vermieten.
 Im Hause P 6, 1, enge
 Heidelbergerstrasse 11 im
 2. Stock eine schöne 5-Zim-
 mer-Wohnung nebst Zu-
 behör per sofort od. später
 zu vermieten. 49940
 Näheres: 1. 2. 3. Stiege.
 Reppert 1, 2, 3, 4
Zim.-Wohnung.
 nahe am Hauptbahnhof bill.
 zu vermieten. 84996
 Näheres: Reppert 17, 1.

**Stilles-
 u. Abendstich**
 L 12, 4 1. Z. WeinstraÙe
 1. Stock. Unter Witzing u.
 WeinstraÙe für den Gerren.
 18017

Werkstätte
 Werkstatt mit elektr. Au-
 schlag- u. Sägem. u.
 Abschlag- u. Sägem. u.
 Gr. WerkstraÙe 27.
 18725

Möbl. Zimmer
 E 7, 2 2 Z. schön möbl.
 18018
 L 12, 4 2 Z. gut möbl.
 Zimmer mit od.
 ohne Pension zu v. 18019
 G 7, 26 2 Z. (Högl.)
 Zimmer mit Bad, elektr.
 u. Zentralheizg. Tel. 1. 18021
 H 7, 29, c. 6 möbl. Zim-
 m. in West. zu v. 18022
 K 2, 8 1800 möbliertes
 Zimmer
 Telefon. Tel. 1. v. 18023
 L 2, 12 2 Z. v. grossen
 gut möbl. Zimmer
 zu vermieten. 49969
 G 7, 12 2 Treppen hoch.
 schön möbl. Zim-
 mer zu verm. 18015
 N 3, 11 1. St. sehr möbl.
 Zim. mit Zen-
 tralheizg. zu v. 18020
 N 6, 7 1 Treppen hoch.
 möbl. Zim. mit
 1. St. in West. zu v.
 per Tel. zu verm. 49979
 P 2, 4/5 2 Z. schön
 möbl. Zim. u.
 Schreibtisch u. Bad. per
 1. Januar zu verm. 49977
 Q 3, 21 1 Zimmer mit
 Bad. u. od. ohne Pension
 zu vermieten. 18020
 R 7, 6 1 Z. gut möbl.
 Zimmer zu verm. 18024
 N 3, 11 1. St. sehr möbl.
 Zim. mit Zen-
 tralheizg. zu v. 18017
 P 6, 1 2 Z. 2 gut
 möbl. Zimmer
 mit ganzer Pension tel.
 zu vermieten. 18024
 Q 4, 1 2 Z. 1. möbl.
 Zimmer mit 1
 od. 2 Bett. evtl. Abk. zu
 vermieten. 18025
 U 4, 7 1 Z. gut möbl.
 Zim. bill. u. verm.
 18020

Redaran.
 Modern eingerichtete
 2- und 3-Zimmer-
 Wohnungen mit Bad,
 Speisek. in neuem
 Hause sofort od. später
 zu vermieten. 49979
 Näh. Hauptstr. 11, 2. St. 18025

Läden
 C 3, 19 1. St. als Laden
 od. Büro mit od.
 ohne Wohnung zu verm.
 Näh. 4. St. 49946

D 5, 15
 Laden links und zwei 3
 Zimmerwohnungen im 2.
 und 3. Stock sofort zu
 verm. Näh. Hauptstr. 11,
 49940

Galaden
 H 6, 1
 Jungburschen-
 mit 2 großen Spaltenfenstern
 evtl. Wohnung 2 Zimmer
 u. Zubehör per April zu
 vermieten. Näh. Haupt-
 str. 11, 2. St. 18025

O 4, 17, Laden
 sofort zu verm. Näh. Haupt-
 str. 11, 2. St. 18025

Bellenstraße 50
 schöner Laden zu jedem
 Zweck geeignet, sofort zu
 vermieten. Kaufamt bei
 Walter, 1. St. 18027

Dalbergstr. 17
 Gut ein-
 gerichtet
 Badezimmer bis 1. April zu
 verm. Näh. 2. St. 18028

Reinholdstr. 33
 und Schwenkstr. 32
 Galaden per sofort oder
 später zu verm. Näh. Haupt-
 str. 11, 2. St. 18025

Reinholdstr. 10
 ge-
 räumliche 2. Hofgang.
 Laden evtl. als Büro mit
 Wohnung per 1. April zu
 vermieten. Nr. Hauptstr. 11,
 42, Tel. 18025

**Großer, heller
 Galaden**
 und kleiner Laden auch für
 Büro geeignet hellgroße
 Lagerräume zu vermieten.
 Zentralheizg. u. elektr.
 Licht. Näh. Sch. Haupt-
 str. 43, Ecke Seck-
 heimstr. 18026

Laden
 in erster Geschäfts-
 lage
 Bienenstr. 25, sofort oder
 später zu verm. Näheres
 1 Treppen hoch. 18024

Bureau
 Hauptstr. 11, 2. St. 18028

Haus-Haus D 1, 7/8
 Ein u. zwei Zimmer für
Büro
 sofort zu verm. Zent-
 ralizg. Hauptstr. 11, 2. St.
 18027

D 7, 24
 Zwei Büroräume u. zwei
 Magazine per sofort zu
 vermieten. 49979
 Näh. bei d. Reichs-
 hofstr. 3.

Reichsring 46
 schöne hell-
 trockene
 drei-Zimmerwohnung
 für Büro oder Lager
 geeignet mit herrlich
 Eingang zu verm. 49919
 Näh. über alte Trepp.

Großes, helles Büro
 mit Nebenraum evtl. mit
 Wohnung auf 1. April
 zu vermieten. 49969
 Kleine Reichsring 7
 (nahe dem Hauptbahnhof)
 Näh. Reichsring 2. Stock rechts.

Wegen Verlegung
 3 Zim. Wohn. mit Bad,
 zu verm. Hauptstr. 11,
 2. St. 18025

Ueber die Kriegszeit
 Im 4-Zimmer-Wohnung
 gut möbl. mit einge-
 richteter Küche, Bad und
 Wöhlszimmer, el. Licht,
 Zentralheizg. u. v. 1. Febr.
 1916 zu vermieten.
 Angebote unter Nr. 10004
 an die Geschäftsstelle.

Schöne 4 Zim.-Wohnung.
 K 1, 12 2 Treppen, freie
 Lage per 1. April zu ver-
 mieten. Näh. Gr. Haupt-
 str. 11, 2. St. 18025

Redaran.
 Modern eingerichtete
 2- und 3-Zimmer-
 Wohnungen mit Bad,
 Speisek. in neuem
 Hause sofort od. später
 zu vermieten. 49979
 Näh. Hauptstr. 11, 2. St. 18025

Läden
 C 3, 19 1. St. als Laden
 od. Büro mit od.
 ohne Wohnung zu verm.
 Näh. 4. St. 49946

D 5, 15
 Laden links und zwei 3
 Zimmerwohnungen im 2.
 und 3. Stock sofort zu
 verm. Näh. Hauptstr. 11,
 49940

Galaden
 H 6, 1
 Jungburschen-
 mit 2 großen Spaltenfenstern
 evtl. Wohnung 2 Zimmer
 u. Zubehör per April zu
 vermieten. Näh. Haupt-
 str. 11, 2. St. 18025

O 4, 17, Laden
 sofort zu verm. Näh. Haupt-
 str. 11, 2. St. 18025

Bellenstraße 50
 schöner Laden zu jedem
 Zweck geeignet, sofort zu
 vermieten. Kaufamt bei
 Walter, 1. St. 18027

Dalbergstr. 17
 Gut ein-
 gerichtet
 Badezimmer bis 1. April zu
 verm. Näh. 2. St. 18028

Reinholdstr. 33
 und Schwenkstr. 32
 Galaden per sofort oder
 später zu verm. Näh. Haupt-
 str. 11, 2. St. 18025

Reinholdstr. 10
 ge-
 räumliche 2. Hofgang.
 Laden evtl. als Büro mit
 Wohnung per 1. April zu
 vermieten. Nr. Hauptstr. 11,
 42, Tel. 18025

**Großer, heller
 Galaden**
 und kleiner Laden auch für
 Büro geeignet hellgroße
 Lagerräume zu vermieten.
 Zentralheizg. u. elektr.
 Licht. Näh. Sch. Haupt-
 str. 43, Ecke Seck-
 heimstr. 18026

Laden
 in erster Geschäfts-
 lage
 Bienenstr. 25, sofort oder
 später zu verm. Näheres
 1 Treppen hoch. 18024

Bureau
 Hauptstr. 11, 2. St. 18028

Haus-Haus D 1, 7/8
 Ein u. zwei Zimmer für
Büro
 sofort zu verm. Zent-
 ralizg. Hauptstr. 11, 2. St.
 18027

D 7, 24
 Zwei Büroräume u. zwei
 Magazine per sofort zu
 vermieten. 49979
 Näh. bei d. Reichs-
 hofstr. 3.

Reichsring 46
 schöne hell-
 trockene
 drei-Zimmerwohnung
 für Büro oder Lager
 geeignet mit herrlich
 Eingang zu verm. 49919
 Näh. über alte Trepp.

Lebensmittel für den Neujahrstag!

Weine, Punschextrakte, Likör, Champagner

Saas-Punschextrakt . . . 1,05 an
 Ram-Punschextrakt . . . 1,40 an
 Kaiser-Punschextrakt . . . 1,61 an
 Bursander-Punschextrakt . . . 1,05 an
 Arrak-Punschextrakt . . . 1,40 an
 Erdbeer-Punschextrakt . . . 1,65 an
 Schlemmerpunschextrakt . . . 1,85 an
 Stübelpunsch . . . 1,80 an
 Weißwein . . . 1,15 an
 Rotwein . . . 1,15 an
 Tee-Kem . . . 1,75, 1,95 an
 Arrak-Verschleiß . . . 1,15, 1,55 an
 Resak-Verschleiß 1,00, 1,35, 1,45 an
 Halb und Halb . . . von 1,55 an
 Echler Stelbiger . . . 40, 75 Pf.
 Advokat Eiercreme . . . 1,30 an
 Rüb-Vanillelikör . . . 1,95 an
 Cherry Brandy . . . 1,75 an
 Echler Enzian . . . 40 u. 75 an
 Berl. Tafelkumel . . . 1,60 an
 Zwischengewasser-Versch. 1,35 an
 Kirschwasser-Verschleiß . 1,65 an
 Ganzler Likör . . . 40, 1,35
 Echler Kossak, Kirschwasser bill.

Kuglerberg Gold . . . 2,75, 5,00
 Frechlochgewinn . . . 1,75 an
 Hechel, Barzell . . . 2,75, 5,00
 Mathias Müller . . . 4,75
 Marckal Opemann . . . 3,95
 Carlis Bianche . . . 1,75, 2,95
 Noier Terragona . . . 1,95, 2,15
 Bachschlud . . . 1,05
 Vermouth di Cora . . . 1,40, 2,15
 St. Julien-Rotwein . . . 1,95, 3,05
 St. Christoly . . . 1,95
 H. Fruchtwald . . . 1,75 an

Frische Südfrüchte, Obst und Konfitüren

Orangen . . . 10 Stück 75 Pf. an
 Zitronen . . . 5 Stück 35 Pf. an
 Mandarinen . . . 4 Stück 45 Pf. an
 Tafel-Beutel . . . 10 Pf. an
 Milzer Birnen . . . 10 Pf. an
 Almeria-Früchte . . . billigst
 Prima Feigen . . . 10 Pf. an
 Neue Haselnüsse . . . 10 Pf. an
 Traubenrosinen . . . 10 Pf. an
 Bruchmandeln . . . 10 Pf. an
 Maronen große . . . 10 Pf. an
 Mandeln . . . 10 Pf. an

Getrocknete Birnen . . . 10 Pf. an
 Getrock. Mischobst . . . 10 Pf. an
 H. Bohr-Beutel . . . 10 Pf. an
 Prima Pflirsche . . . 10 Pf. an
 H. Apfel-Ringe . . . 10 Pf. an
 Getrock. Zwetschen . . . 10 Pf. an
 Karjofeln . . . 10 Pf. an
 Zwiebeln . . . 10 Pf. an
 Schwarzwarzen . . . 10 Pf. an
 Erdbeerkuchen . . . 10 Pf. an
 Blumenkohl, Endivien einbreifend
 Getrock. Aprikosen 1/2 Pf. 70 Pf.

Fleisch- und Wurstwaren

Mettwurst . . . 1/2 Pf. 1,10 an
 Kraftfleisch . . . 1/2 Pf. 40 Pf.
 Hausg. Leberwurst . . . 1 Pf. 90 Pf.
 Bratenfett . . . 1 Pf. 1,90
 Lachsbinken, Kalbsleberwurst billigst
 Würstchen mit Kraut Dose 60 Pf.
 Fleischkonserven Dose 1,35 an
 Thür. Knackwurst . . . Pfund 2,95
 Schinken- u. Bierwurst 1/2 Pf. 55 Pf.
 Schwarzenmaggen 1/2 Pf. 75 Pf.
 Würstchen z. Würmen 10 u. 33 Pf.
 Thür. Leberwurst 1/4 Pf. 90 Pf.
 Ochsenmaulsalat . . . Dose 85 Pf.
 Würstchen m. Kartoffelsal. D. 82 Pf.
 Pains sortiert . . . Dose 90 Pf.
 Teewurst, Roull., pk. Schinken bill.

Wild - Geflügel

Prima Mastgänse . . . Pf. 1,90 an
 Lebende Karpfen . . . Pf. 1,30
 Prima Rehbug soweit Vorrat . . . Pf. 50 Pf.
 Prima Rehbrücken . . . Pf. 1,60
 Prima Rehheulen . . . Pf. 1,40
 Hasen frisch vom Schuß, erwartend
 Reh-Regout soweit Vorrat . . . Pf. 50 Pf.
 Suppenhühner und Hähnen erwartend

Käse - Honig

Kunsthonig ausgewogen Pf. 52 Pf.
 Marmelade ausgew. . . Pf. 45 Pf.
 Kond. Milch (Mischmisch) 75 Pf.
 Tilsiterkäse . . . 1/2 Pf. 90 Pf.
 Camembert . . . Stück 22 Pf. an
 Honigpulver . . . Paket 10 u. 35 Pf.
 Kleine Kuhkäse . . . Stück 5 Pf. an
 Edamerkäse . . . 1/2 Pf. 1,10
 Bienenhonig . . . Dose 90 Pf.
 Bienenhonig . . . Glas 75 Pf. an
 Waha (Kunsthonig) . . . Glas 70 Pf.
 Holländerkäse . . . 1/2 Pf. 1,05
 Trockenmilch Paket 25 u. 35 Pf.
 Emmentalerkäse . . . Scheitel 1,75
 Sierf. u. Kond. Milch einbreifend
 Rahmkäse u. Limburger einbreif.

Gemüse, Obstkonserven, Marmeladen

Frischebel-Marmeladen
 5 Pfund-Eimer 2,49
 Erdbeer, Aprikosen, Kirsch-
 Marmelade . . . 7 Pf. Dose 1,50
 Erdbeer, Himbeer, Kirsch, Apri-
 kosen-Marmel. 5 Pf. Dose 2,25
 Johannisbeere, Erdbeer-Marmelade
 Feldpost-Dose 60 Pf. an
 Mirabellen . . . 95 u. 1,35
 Preiselbeeren . . . 85 u. 1,55
 Apfelsin zu Bowle . . . 2,50
 Pflirsche zu Bowle . . . 1,15, 1,35
 Gurken od. Mixt-Pickles Gl. 75 Pf.
 Pfeffermin . . . 80 u. 1,05
 Geröstete Erbsen Fols
 52, 55, 65, 1,05
 Stangen-Spargel
 85, 95, 1,40, 1,65
 Junge Schnitt- oder Bruchbohnen
 20, 40, 50, u. 65 Pf.
 Schnitt-Spargel
 Dose 90, 85, 85 u. 1,05
 Erbsen mit Carotten 40, 70 Pf.
 Gemüse-Erbsen . . . 40 u. 75 Pf.
 Tomaten-Püré . . . 40, 70, 1,35
 Champignons, Steinpilze billigst.
 Kompottfrüchte . . . Eimer 75 Pf. an
 Essig-Gemüse . . . Eimer 1,25 an

Räucherwaren - Fischkonserven

SBBücklinge . . . Stück 18 Pf.
 Sprotten . . . 1/2 Pf. 35 Pf.
 Schwarze Bücklinge . . . Stück 25 Pf.
 Geräucherter Aal . . . Stück 1,75 an
 Geräucherter Lachs einbreifend
 Prima Kaviar . . . Dose 2,25
 Gekochter Lachs . . . Dose 1,10
 Rabelhissen . . . Dose 75 Pf. an
 Appetit-Sild . . . Dose 18 Pf. an
 Delik.-Heringe . . . Dose 1,30
 Kons. Krabben . . . Dose 95 Pf.
 Sol. I. Gulas D. 1,75, Sardellen Gl. 80
 Capern . . . Glas u. 10 u. 20 Pf.
 Perizwiebeln . . . 30 u. 65 Pf.

Nährmittel - Kolonialwaren

Makharoni . . . Pf. 50, 52 Pf.
 Schellfisch . . . Pf. 51 Pf.
 Sappentiswaren . . . Pf. 44 Pf.
 Grüne Erbsen . . . Pf. 51 Pf.
 Nahrungsmittel . . . Pf. 55 Pf.
 Gries Pf. 48, Sago Pf. 50 Pf.
 Quaker Oats . . . Pak. 30-75 Pf.
 Grünkern, ganz od. gem. Pf. 72
 Gerstenlocken . . . Pf. 70 Pf.
 Malzemehl, Polenta . . . Pf. 45 Pf.
 Haselnußkerne . . . 1/2 Pf. 90 Pf.
 Backmehl . . . 1/2 Pf. 90 Pf.
 Zirkon. Orangal 1/2 Pf. 10 Pf.
 Gewürze billigst, Backpulver 8 Pf.

Herm. Schmoller & Co. Preise netto.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.
 Donnerstag, 30. Dezember 1915
 26. Vorstellung im Abonnement A
Abschiedsoper
 Aufgeführt in einem Akt von Felix Schnigler
 In Wien geföhrt von Carl Vogemann
 Singspiel in 3 Akten von Arthur Schnigler
 In Wien geföhrt von Emil Netter
 Ref. 1907/7, 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Am Großh. Hoftheater
 Freitag, 31. Dez. Nachm. 8 Uhr. Kleine Preise.
Die Gledernaus
 Anfang 7 Uhr.

Apollo Theater
 Abschied Hitzheim
Die schwabende Jungfrau.
 Samstag, 1. Januar
Beginn der Varietéspielzeit
 8 bedeutende artist. Nummern

Friedrichspark
 Samstag, 1. Januar) nachm. 8-11 Uhr
 Sonntag, 2. Januar)
Konzerte
 der Kapelle Veiermann.
 Leitung: Kapellmeister P. Weder
 Eintrittspreise 20 Pf., Kinder 10 Pf., Abonnenten frei.

Wilder Mann
 täglich grosse Konzerte
 Hermann Weisdrod
 Clara Weisdrod
 geb. Reinmann
 Kriegsgetraut.
 Mannheim, 28. Dezember 1915.

Näh- und Zuschneideschule
 Helene Carl geb. Langer,
 Schneidermeisterin, Luisenring 20,
 empfiehlt den geehrten Damen ihre Tages- und
 Abendkurse im Anfertigen sämtlicher Damen-
 und Kindergarderobe. 496a
 Eintritt jederselbst, beste Referenzen.

Schürzen
Unterröcke
 in großer Auswahl bei
J. Groß Nachfolger
 F 2, 6 Inf., Grotte Markt.

Zu Glühwein
 kaufen Sie die besten und billigsten
 Rot- und Weissweine bei
Q 3,9 Max Mangold Q 3,9
 Tel. 5096.
 Echten Schwedenpunsch u. Punsch-
 Essenzen in allen Preislagen.
 Flaschen und Kartons in großer Verlegung.

J. Daut
 = Breitenstraße F 1, 4 =
 Kräftig gestrickte
Soldaten-Socken
 Kniewärmer, Leibblenden,
 Pulswärmer, Handschuhe.

Unterricht
Beste Gelegenheit für Eltern,
 die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den
 kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer
Tages- und Abendkurse
 in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden
 Sprachen.
3. Januar.
 Osterkurse am 1. Mai.
 — Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —
 Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlos
 Auskunft und Prospekte durch die Leitung der
Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2
 Inhaber: Dr. phil. Knoke, staatlich geprüft für den
 Lehramt in den Handelswissenschaften.
 Diplom der Universität Leipzig.
 Diplom der Handels-Hochschule Leipzig.

Handelskurse für Mädchen
 Beginn eines neuen Kursums 1. Januar.
 Josephine, 4877
 Weiblich-kunstliche Haar- und Fingerring-
 kunst und sonstige handliche Kunst-
Handels-Schule Schürch, N 4, 17. Tel. 7106

Plant u. Musiklehrer
Emil Nullmeyer
 G. S. G.

Sprach- und Rechtlehr-
unterricht. Besondere